

ZENTRAKLINIK BAD BERKA GMBH



QUALITÄTSBERICHT

BERICHTSJAHR 2004
JULI 2005

Inhalt

4	Einleitung
8	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten
15	Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
21	Klinik für Angiologie
24	Klinik für Kardiochirurgie
27	Klinik für Kardiologie
32	Klinik für Neurochirurgie
35	Klinik für Neurologie
39	Klinik für Nuklearmedizin
43	Klinik für Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie und Querschnittgelähmte
55	Klinik für Palliativmedizin
57	Klinik für Pneumologie
62	Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie
68	Institut für bildgebende Diagnostik
70	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten
72	Qualitätssicherung
74	Qualitätspolitik
76	Qualitätsmanagement
84	Qualitätsmanagementprojekte
87	Weitergehende Informationen

Einleitung

Optimale Medizin, planbar und sichtbar

Alle Krankenhäuser wurden vom Gesetzgeber verpflichtet, erstmals im Sommer 2005 einen Qualitätsbericht nach einer verbindlich vorgegebenen Struktur zu veröffentlichen. Dies ist für die Zentralklinik Bad Berka eine willkommene Pflicht, denn es war immer ihr Anliegen, nicht nur patientengerechte, optimale Medizin zu betreiben, sondern diese auch planbar und sichtbar zu machen. Dies gilt für die Zentralklinik Bad Berka ebenso wie für alle anderen unter der Trägerschaft der RHÖN-KLINIKUM AG geführten Krankenhäuser.

Dieser Bericht wendet sich gleichermaßen an medizinische Laien (Patienten, potentielle Patienten und ihre Angehörigen) wie an unsere übrigen Partner (zuweisende Ärzte, kooperierende Krankenhäuser, Krankenkassen und andere). Er folgt in seinem Aufbau den Vorgaben der Gesundheitsselfverwaltung, geht jedoch insoweit über diese hinaus, wie es notwendig ist, um die spezifische Leistungsfähigkeit und die spezifische Qualitätsorientierung der Zentralklinik Bad Berka herauszuarbeiten.

Medizinisches Qualitätsmanagement der Kliniken des RHÖN-KLINIKUM Konzerns

Medizinisches Qualitätsmanagement in den Kliniken des RHÖN-KLINIKUM Konzerns hat die Aufgabe, gute Medizin planbar und sichtbar zu machen. Dabei bedeutet planbare Qualität zunächst, sicherzustellen, dass die Patienten in den Einrichtungen des RHÖN-KLINIKUM Konzerns ganz selbstverständlich eine Medizin erwarten können, die zeitgemäß und auf hervorragendem Niveau ist und dem einzelnen Menschen gerecht wird. Den Anspruch auf optimale medizinische Versorgung erheben wir dabei für uns unabhängig von Wochentag, Tageszeit und Tagesform. Sichtbare Qualität heißt für uns, dass sich die Mitarbeiter nicht mit der „gefühlten Qualität“ ihrer Arbeit zufrieden geben.

Qualität muss messbar gemacht werden.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen sich dem Leitgedanken verpflichtet: „Tue nichts, was du nicht willst, dass es dir angetan werde, und unterlasse nichts, was du wünschst, dass es dir getan würde“. Gefühlte Qualität und spontane Verbesserungsbereitschaft sind jedoch nicht genug. Alle Beteiligten – Patienten, Mitarbeiter, Kostenträger und Öffentlichkeit – haben ein berechtigtes Interesse daran, dass ihnen die Qualität medizinischen Handelns sichtbar gemacht wird. Qualitätsindikatoren sind dabei Messgrößen, die leicht zu erheben, plausibel und verwertbar sind. Aus Gründen der Ressourcenschonung greift die Qualitätsmessung, wo immer möglich, auf bereits vorliegende Daten zurück und aus Gründen der Überzeugungskraft möglichst auf Ergebnisindikatoren hoher wis-

senschaftlicher Wertigkeit. Sollte das eine oder das andere nicht möglich sein, enthebt dies den einzelnen verantwortlichen Arzt nicht von der Pflicht zur datenbasierten Überprüfung seiner Behandlungsqualität. Medizinisches Qualitätsmanagement in diesem Sinne ist dabei genau so integraler und selbstverständlicher Bestandteil ärztlichen und pflegerischen Handelns wie eine vollständige Anamnese, eine gute Dokumentation oder die Einhaltung von Hygieneregeln. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement liegt dem Prinzip der Dezentralität folgend bei der einzelnen Klinik.

Das Prinzip, gute Medizin planbar und sichtbar zu machen, findet Unterstützung auch durch das Organisationsprinzip der Kliniken des RHÖN-KLINIKUM Konzerns: Als Grundgedanke des patienten- und prozessorientierten Betriebs- und Behandlungskonzeptes wird der Begriff Flussprinzip verwendet. Ziel ist eine patientengesteuerte, qualitativ hochwertige Leistungserbringung als interdisziplinäre Aufgabe für und am Patienten. Die Patienten werden in den einzelnen Organisationsstrukturen nach ihrem individuellen Genesungszustand medizinisch und pflegerisch adäquat versorgt. Die Nachfrage (z.B. der Versorgungsbedarf einer Region) bestimmt das Leistungsangebot, dieses gibt die zu planenden Abläufe vor, und daraus folgt die apparative und bauliche Ausstattung der Klinik. Dieses Ineinandergreifen von Versorgungsauftrag und Planung der klinischen Abläufe, der apparativen Ausstattung und der baulichen Bedingungen wirkt im Ergebnis auf den klinischen Alltag stabilisierend und damit risikovermindernd.

Weitere wichtige Werkzeuge des Qualitätsmanagements des RHÖN-KLINIKUM Konzerns sind eine sorgfältige Auswahl der ärztlichen und nicht-ärztlichen Mitarbeiter, die Definition und die Standardisierung wichtiger Arbeitsabläufe und die Einbindung der einzelnen Abteilungen in externe Audits oder Qualitätszirkel. Dabei dominieren in der Auswahl der zu beschreibenden internen Prozesse und der zu erhebenden Ergebnisparameter nicht allgemeine Konzernvorgaben. Entscheidend sind die in jeder Abteilung individuell und vor Ort gesehenen Qualitätsziele und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten. Vor allem die erhobenen Qualitätsindikatoren betreffen zentral die Fragen, die unsere Patienten an unsere Behandlung haben.

Wir haben uns zu diesem – sehr nahe am klinischen und patientenindividuellen beziehungsweise abteilungsindividuellen Tagesgeschehen orientierten – Vorgehen entschlossen, wohl wissend, dass der Weg weit und vor allem viel mühsamer ist als eine pauschal verordnete Prozessoptimierung oder die flächendeckende Bewertung von mehr als 200 Klinikabteilungen des RHÖN-KLINIKUM Konzerns mit nur wenigen Ergebnismesswerten. Wir glauben, dass dieses Qualitätsmanagement – getaktet durch die unmittelbare Tätigkeit am und mit dem Patienten – gleichermaßen ein besonders hohes Maß an Verbindlichkeit hat und der patientenindividuellen Arbeit am ehesten gerecht wird.

**Der Patient
bestimmt mit.**

**Unsere Ziele
leiten uns.**

Die Zentralklinik Bad Berka

Inmitten Thüringens – zehn Kilometer südlich von Weimar – liegt die Zentralklinik Bad Berka. Über 100 Jahre Geschichte verbinden sich in der überregional tätigen Schwerpunktambulanz mit medizinisch-technischen Geräten und dem Know-how des 21. Jahrhunderts.

Die Zentralklinik Bad Berka und ihre Geschichte

Die Geschichte der Zentralklinik Bad Berka reicht bis in das ausgehende 19. Jahrhundert zurück. Nach der Gründung der Sophienheilstätte für Schwindsüchtige im Jahre 1898 beinhaltete die Behandlung von an Tuberkulose Erkrankten viel Bewegung an der frischen Luft sowie kulturelle Betreuung. Nach der Umwandlung in eine klinische Heilstätte einhergehend mit dem Rückgang von Tuberkuloseerkrankungen etablierten sich in Bad Berka die Schwerpunkte Pneumologie, Kardiologie, Thoraxchirurgie und später auch Orthopädie und Urologie. Nach der Übernahme der Zentralklinik Bad Berka durch die RHÖN-KLINIKUM AG im Jahre 1991 wurden weitere Fachgebiete zur komplexen Behandlung von Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, Atemwegserkrankungen sowie von Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems und des Nervensystems eröffnet.

Die Zentralklinik Bad Berka heute

Von besonderer Anziehungskraft ist die Zentralklinik Bad Berka heute neben der medizinischen Fachkompetenz auch durch ihre einzigartige Architektur. Die Klinik wurde seit dem Jahr 1992 in mehreren Bauabschnitten modernisiert beziehungsweise neu errichtet. Patienten und Besucher werden in der Klinik z.B. in einer mit Glas überdachten Eingangshalle empfangen, in der man neben der Rezeption und dem Aufnahmebereich zahlreiche Dienstleistungsanbieter findet.

Behandlungsschwerpunkte in der Zentralklinik Bad Berka

In elf Fachkliniken, dem Institut für Bildgebende Diagnostik, einem PET-Zentrum (Positronen-Emissions-Tomographie), einem interdisziplinären Diagnostikum sowie dem im Haus integrierten Pathologischen Institut versorgen hochqualifizierte Ärzte sowie hervorragend geschultes nicht-ärztliches Personal Patienten aus ganz Thüringen, aus anderen Bundesländern und auch aus dem Ausland.

Die Behandlungsschwerpunkte in der Zentralklinik Bad Berka umfassen:

- Das Herzzentrum mit den Kliniken für Kardiologie und Kardiochirurgie
- Die Klinik für Angiologie
- Die Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie
- Die Klinik für Orthopädie/Wirbelsäulenchirurgie und Querschnittgelähmte
- Die Klinik für Pneumologie mit Zentren für Beatmungs- und Schlafmedizin
- Die Klinik für Neurologie
- Die Klinik für Neurochirurgie
- Die Klinik für Palliativmedizin
- Die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
- Die Klinik für Nuklearmedizin mit PET-Zentrum (PET = Positronen-Emissions-Tomographie)
- Das Institut für bildgebende Diagnostik

Von großer Bedeutung für eine optimale Behandlung sowie für die Weiterentwicklung der Qualität ist unser interdisziplinärer therapeutischer Ansatz unter Einbeziehung auch nicht-medizinischer Bereiche. Hier gilt es – zur Sicherung der bestmöglichen Qualität – durch besonders enge Abstimmung der medizinischen und organisatorischen Abläufe ein Ineinandergreifen ohne Reibungsverluste und einen optimalen Informationsaustausch sicherzustellen.

Wirklich gute Qualität, ganz besonders die medizinische Qualität, muss einem kritischen Blick von außen standhalten – auf die Abläufe, die beteiligten Personen und vor allem die Ergebnisse. Gleichzeitig spielt die interne Qualitätssicherung eine wichtige Rolle um die eigene Entwicklung kritisch zu betrachten und ständig voran treiben zu können.

Die Zentralklinik Bad Berka wird sich in den folgenden 24 Monaten intensiv mit der Vernetzung fachgleicher Abteilungen beschäftigen – zum Zwecke der gemeinsamen Qualitätssicherung, des fachlichen Austauschs und der Vereinbarung einheitlicher Vorgehensweisen. Daneben werden interne und externe Fremdbewertungen (peer reviews) eine zunehmende Rolle spielen.

Weitere interessante Informationen können auf folgenden Web-Seiten eingesehen werden:

- www.rhoen-klinikum-ag.com
- www.zentralklinik-bad-berka.de
- Die Gesamtheit der Qualitätsberichte des RHÖN-KLINIKUM Konzerns ist unter www.rhoen-klinikum-ag.com/qb/ einzusehen.

Wenn Sie weitere Fragen haben, zögern Sie nicht, uns anzusprechen!

**Unsere Ziele
für die Zukunft**

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten der Zentralklinik Bad Berka



Atrium

A-1.1 Allgemeine Merkmale

Zentralklinik Bad Berka
Robert-Koch-Allee 9
99437 Bad Berka
Tel.: 036458/5-0
Fax: 036458/4-2180
E-Mail: gf@zentralklinik-bad-berka.de
Internet: www.zentralklinik-bad-berka.de

A-1.2 Institutionskennzeichen

261600634

A-1.3 Krankenhausträger

Zentralklinik Bad Berka GmbH

A-1.4 Status als akademisches Lehrkrankenhaus

Kein akademisches Lehrkrankenhaus

A-1.5 Bettenzahl

669 Planbetten (nach §§ 108/109 SGB V, Stichtag 31.12.2004)

A-1.6 Gesamtzahl der behandelten Patienten im Berichtsjahr

Stationär (ohne interne Verlegungen): 23.228 Patienten

Ambulant 8.866 Patienten

A-1.7A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten (lt. Krankenhausplan)	Zahl der stationären Fälle	Haupt- (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/Ambulanz	
					ja	nein
0010	Abteilung Querschnittgelähmte	60	273	HA	ja	
0300	Kardiologie	70	6.630	HA	ja	
0800	Pneumologie	110	6.092	HA	ja	
1600	Unfallchirurgie	5	7	HA	nein	
1700	Neurochirurgie	54	1.520	HA	ja	
1800	Gefäßchirurgie	21	446	HA	ja	
2000	Thoraxchirurgie	26	659	HA	ja	
2100	Kardiochirurgie	83	1.288	HA	nein	
2300	Orthopädie	40	826	HA	nein	
2800	Neurologie	35	1.163	HA	ja	
3200	Nuklearmedizin/PET-Zentrum	15	900	HA	ja	
3600	Intensivmedizin	46	477	HA	nein	
3750	Angiologie	20	713	HA	nein	
3755	Wirbelsäulenchirurgie	84	2.234	HA	nein	
	Anästhesie			HA	nein	
	Institut für bildgebende Diagnostik			HA	ja	
Gesamt		669	23.228			

A-1.7B Top-30-DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1	E71	Bösartige Neubildungen der Atmungsorgane	2.321
2	F44	Invasive kardiologische Diagnostik bei koronarer Herzerkrankung (Herzkatheteruntersuchung bei Verengung der Herzkranzgefäße)	1.912
3	E63	Schlafapnoesyndrom (vorübergehende Atemstillstände während des Schlafs)	1.850
4	F43	Invasive kardiologische Diagnostik (Herzkatheter) außer bei koronarer Herzerkrankung (Verengung der Herzkranzgefäße)	1.313
5	F15	Perkutane Koronarangioplastie (Erweiterung der Herzkranzgefäße durch Herzkatheter) außer bei akutem Myokardinfarkt (Herzinfarkt) mit Implantation eines Stents (sich selbst ausdehnende Gefäßprothese)	1.178
6	I10	Eingriffe an der Wirbelsäule	858
7	I68	Nicht-operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	789
8	I06	Komplexe Wirbelkörperfusion (Versteifungsoperation an der Wirbelsäule)	767
9	F06	Koronare Bypass-Operation (operative Umgehung verengter Herzkranzgefäße) ohne invasive kardiologische Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	507
10	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	436
11	E01	Große Eingriffe am Thorax (Brustraum)	383
12	E74	Interstitielle Lungenerkrankung (das Zwischengewebe betreffend)	362
13	E65	Chronische obstruktive Atemwegserkrankung (chronische Bronchitis)	292
14	F65	Gefäßkrankheiten der Extremitäten	279
15	I03	Ersatz des Hüftgelenks, Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks	272
16	F05	Koronare Bypass-Operation (operative Umgehung verengter Herzkranzgefäße) mit invasiver kardiologischer Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	244
17	F04	Herzklappeneingriff mit Herz-Lungen-Maschine ohne invasive kardiologische Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	239
18	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem System (Leber, Gallenwege, Gallenblase) und Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	232
19	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	230
20	I09	Wirbelkörperfusion (operative Verschmelzung von Wirbelkörpern)	211
21	E62	Infektion und Entzündung der Atmungsorgane	209
22	F08	Große rekonstruktive Gefäßeingriffe (Wiederherstellungseingriffe)	204
23	B76	Krampfanfälle	197
24	B02	Kraniotomie (Eröffnung des Schädels)	188
25	F14	Gefäßeingriffe	167
26	B03	Eingriffe an Wirbelsäule und Rückenmark	157
27	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie (kleinhirnbedingte Koordinationsstörung)	155
28	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA vorübergehende umschriebene Durchblutungsstörung des Hirns)	144
29	E64	Lungenödem (Wasseransammlung in den Gewebespalten) und respiratorische Insuffizienz (ungenügende Funktion der Atmung)	138
30	B66	Neubildungen des Nervensystems	135

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Bedingt durch die Struktur der Zentralklinik Bad Berka als Schwerpunktkrankenhaus reflektieren die Top-30-DRG die Konzentration auf einzelne Fachbereiche der Medizin:

- Erkrankungen der Wirbelsäule und des Bewegungsapparates
- Erkrankungen der Atmungsorgane und des Brustkorbes
- Nächtliche Störungen der Atmung
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Gefäßerkrankungen
- Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems
- Palliativmedizin
- Querschnittpatienten
- Erkrankungen der Schilddrüse

Der außergewöhnlich hohe Qualitätsstandard ergibt sich aus dieser Spezialisierung verbunden mit hohen Fallzahlen. Eine optimale interdisziplinäre Verflechtung der konservativen und operativen Fachbereiche zur Diagnose und Therapie dieser Krankheiten verbunden mit allen diagnostischen Möglichkeiten der Nuklearmedizin und Radiologie schaffen beste Voraussetzungen für das Erreichen der Behandlungsziele.

Eine detailliertere Darstellung der einzelnen Fachdisziplinen und deren besonderes Diagnostik- und Therapiespektrum findet sich unter den fachabteilungsbezogenen Struktur- und Leistungsdaten.

**Beste
Voraussetzungen für
das Erreichen der
Behandlungsziele**

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Zentralklinik Bad Berka folgt dem Grundsatz, soviel wie möglich an Diagnostik und Therapie ambulant durchzuführen, ohne jedoch den Patienten deswegen vermeidbaren Risiken auszusetzen. Wir sind ermächtigt, folgende ambulante Behandlungen durchzuführen:

Ambulantes Operieren

Möglichkeiten ambulanter Operationen nach § 115b SGB V

Anästhesie/Intensivmedizin:

- Allgemeine Narkosen und Regionalanästhesien inklusive postoperativer Überwachung

Abteilung Querschnittgelähmte (urologische Eingriffe):

- Ambulante Operationen im Rahmen der Versorgung von Querschnittpatienten
- Blasenspiegelungen
- Kleinere Operationen im Bereich der Harnröhre

Neurochirurgie:

- Versorgung von Nervenengpasssituationen (Karpaltunnelsyndrom, Sulcus-Ulnaris-Syndrom)
- Schmerzausschaltungsverfahren an der Wirbelsäule

Orthopädie:

- Arthroskopien
- Metallentfernungen
- Behandlungen von Luxationen (Verrenkungen)
- Operative Behandlungen kleiner Frakturen

Thorax- und Gefäßchirurgie:

- Portanlagen
- Krampfaderoperationen

Kardiologie:

- Herzkatheteruntersuchungen
- Implantation von Herzschrittmachern

Institut für bildgebende Diagnostik:

- Angiographie (Kontrastmitteldarstellung von Blut- und Lymphgefäßen)

Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Ambulanz	Inhalt der Ermächtigung
Asthma- und Bronchial-Ambulanz	Beratung eines Vertragsarztes zu Erkrankungen des Respirationstrakts bei asthmatischen und allergischen Krankheiten
	Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, eingeschränkt auf weitergehende diagnostische Sonderleistungen
	Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, eingeschränkt auf Bronchoskopien
	Durchführung von Bronchoskopien zur Sondenplatzierung anlässlich der endoluminalen Bestrahlung
	Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden nach erfolgter Heimbeatmung für regelmäßige Kontrolluntersuchungen (nur für Patienten, die in der Zentralklinik Bad Berka auf Beatmung eingestellt wurden)
	Konsiliarische Beratung des Vertragsarztes von Patienten mit präkapillärer Hypertonie
Institut für bildgebende Diagnostik - Ambulanz	Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden auf dem Gebiet der Radiologie
	Erbringung und Abrechnung von sonographischen Leistungen in besonders begründeten Fällen
Kinderkardiologische Ambulanz	Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendmedizin, eingeschränkt auf die Kinderkardiologie
Neurochirurgische Ambulanz	Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der Neurochirurgie, einschließlich ambulante Nachbehandlung nach Ausschöpfung § 115a SGB V
Epilepsie – Neurologische Ambulanz	Weiter- und Mitbehandlung sowie konsiliarische Beratung der klinischen Neurophysiologie
	Mitbehandlung sowie konsiliarische Beratung von Epilepsiekranken
	Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden auf dem Gebiet der Neurologie
Nuklearmedizinische Ambulanz	Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden auf dem Gebiet der Nuklearmedizin
	Besondere Behandlungsmethoden, eingeschränkt auf die Behandlung von Schilddrüsenkarzinompatienten
Querschnitt-Ambulanz	Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden für die Versorgung querschnittgelähmter Patienten, nach Ausschöpfung des § 115a SGB V
	Leistungen zur Versorgung querschnittgelähmter Patienten nach Ausschöpfung des § 115a SGB V
	Leistungen zur Versorgung inkontinenter Patienten sowie Diagnostik und Therapie bei Verdacht auf neurogene Blasenstörung
Thorax-Gefäßchirurgie Ambulanz	Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes in der Behandlung bei spezifischen thorax- und gefäßchirurgischen Fragestellungen
	Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, eingeschränkt auf thorax- und gefäßchirurgische Patienten, nach Ausschöpfung § 115a SGB V

A-2.0 Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft

Der leitende Oberarzt der Abteilung für Querschnittgelähmte ist für das Durchgangsarztverfahren ermächtigt (Behandlung von Arbeitsunfällen).

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Ja	Ja
Szintigraphie	Ja	Nein
Positronenemissionstomographie (PET)	Ja	Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja
Angiographie	Ja	Ja
Schlaflabor	Ja	Ja
Offene Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Nein
Zyklotron, Radiochemie, Betalabor	Ja	Nein
Single-Photon-Emissions-Tomographie (SPECT)	Ja	Nein
Telemetrie	Ja	Ja
Urodynamischer Messplatz	Ja	Nein

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Dialyse	Ja
Logopädie	Ja
Ergotherapie	Ja
Schmerztherapie	Ja
Eigenblutspende	Ja
Gruppenpsychotherapie	Nein
Einzelpsychotherapie	Ja
Psychoedukation	Nein
Thrombolyse	Ja
Bestrahlung	Nein
Isotoptherapiestation	Ja
Physikalische Therapie	Ja

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten der Zentralklinik Bad Berka

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

ANÄ-B-1.1 Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin wird von Herrn Chefarzt PD Dr. med. W. Karzai geleitet. Sie umfasst sowohl die nicht bettenführende Abteilung für Anästhesie als auch die Abteilung für Intensivmedizin.

Chefarzt Herr PD Dr. med. W. Karzai
Telefon: 036458-5-1000 oder 036458-5-1001
Fax: 036458-5-3504
E-Mail: ana@zentralklinik-bad-berka.de

**Telefon, Fax
und E-Mail**

ANÄ-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Anästhesie

- Betreuung von zwölf chirurgischen Arbeitsplätzen sowie diagnostischen und therapeutischen Eingriffen in der Bronchologie, der Kardiologie und der Radiologie
- Eigenblutspende
- Aufwachraum

7.000 Narkosen im Jahr, davon insbesondere:

- 2.000 Narkosen bei herzchirurgischen Patienten
- 2.000 Narkosen bei orthopädisch-wirbelsäulenchirurgischen Patienten
- 900 Narkosen bei neurochirurgischen Patienten
- 600 Narkosen bei gefäßchirurgischen Patienten
- 500 Narkosen bei thoraxchirurgischen Patienten

Zur Anwendung kommen folgende Verfahren:

- Balancierte Anästhesie
- Totale intravenöse Narkosen
- Regionalanästhesieverfahren
- Peri- und postoperative Schmerztherapie
- Lumbale und thorakale Periduralkatheter
- Axilläre Plexuskatheter
- 3-in-1-Katheter



Intensivbett

Intensivmedizin

- Interdisziplinäre Intensivtherapiestation (46 Betten)
- Altersspektrum: alle Altersgruppen
- Fallzahl Intensivtherapiestation: 2.700

ANÄ-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Anästhesie

Herzchirurgie:

- Pulmonalarterienkatheter
- Transösophageale Echokardiographie

Thoraxchirurgie:

- Einlungenanästhesien (fiberbronchoskopische Kontrolle der Tubuslage)
- Norm- oder Hochfrequenz-Jetventilation

Neurochirurgie:

- Narkosen bei Säuglingen und Kleinkindern

Wirbelsäulenchirurgie/Orthopädie:

- Fiberoptische Intubation (M. Bechterew und bei Patienten mit Verletzungen und Erkrankungen der Halswirbelsäule)
- Komplexes Transfusions- und Volumenmanagement, akute präoperative isovolämische Hämodilution, Cellsaver und Retransfusion von Drainageblut (Skoliosekorrekturoperationen und langstreckige Stabilisierungseingriffe)
- Eigenblutspende

Intensivmedizin

- Beatmungsoption: 46 Betten
- Nierenersatzverfahren (Hämodiafiltration, zirka 900 Behandlungen pro Jahr)
- Bettseitige perkutane Dilatationstracheotomie nach Ciaglia (komplikationsarmer, minimal-invasiver Luftröhrenschnitt bei Langzeitbeatmung, etwa 270 Patienten pro Jahr)
- Intraaortale Ballon-Pumpe zur Kreislaufunterstützung (ungefähr 170 Patienten pro Jahr)
- Herzkatheter: Stand-by und Narkosen bei vital gefährdeten Patienten
- Reanimationsteam: 24-stündige Verfügbarkeit
- Reanimationsraum

ANÄ-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Offenes MRT: alle anästhesiologischen Verfahren stehen auch bei Operationen im offenen MRT zur Verfügung
- Bronchologie: Narkosen bei schwierigen endobronchialen Eingriffen
- Operative Intermediate-Care-Stationen (48 Betten)
- Landeplatz des am Haus stationierten Intensivtransporthubschraubers direkt auf dem Dach über der Intensivmedizin

Schmerztherapie:

- Systemisch: pflegekontrolliert oder patientenkontrolliert
- Regionalanästhesiologisch: Periduralkatheter, Plexuskatheter, Femoralisblock
- Konsiliarische Betreuung chronischer Schmerzpatienten

ANÄ-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Intensivmedizin

Auswertung aller Patienten mit Aufenthalt auf einer Intensivstation oder Intermediate-Care-Station (ITS, IMC1, IMC2, IMC3 und IMC4)

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	F06	Koronare Bypass-Operation (operative Umgehung verengter Herzkranzgefäße) ohne invasive kardiologische Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	501
2	F05	Koronare Bypass-Operation (operative Umgehung verengter Herzkranzgefäße) mit invasiver kardiologischer Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	244
3	F04	Herzklappeneingriff mit Herz-Lungen-Maschine ohne invasive kardiologische Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	239
4	B02	Kraniotomie (Eröffnung des Schädels)	166
5	F03	Herzklappeneingriff mit Herz-Lungen-Maschine mit invasiver kardiologischer Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	118
6	I06	Komplexe Wirbelkörperfusion (Versteifungsoperation an der Wirbelsäule)	100
7	A11	Langzeitbeatmung > 263 und < 480 Stunden	89
8	A12	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden	75
9	A10	Langzeitbeatmung > 479 und < 720 Stunden	66
10	F07	Kardiothorakale Eingriffe (am Herzen oder im Brustraum) oder Gefäßeingriffe mit Herz-Lungen-Maschine	64

Weiteres charakteristisches Leistungsspektrum (DRG)

Auswertung aller Patienten mit Aufenthalt auf einer Intensivstation oder Intermediate-Care-Station (ITS, IMC1, IMC2, IMC3 und IMC4)

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
11	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	58
12	F09	Kardiothorakale Eingriffe (am Herzen oder im Brustraum) oder Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	54
13	F10	Perkutane Koronarangioplastie (Erweiterung der Herzkranzgefäße durch Herzkatheter) bei akutem Myokardinfarkt (Herzinfarkt)	52
14	E01	Große Eingriffe am Thorax (Brustraum)	49
15	A06	Langzeitbeatmung > 1.799 Stunden	41
16	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 144 Stunden	41
17	F08	Große rekonstruktive Gefäßeingriffe (Wiederherstellungseingriffe)	32
18	I09	Wirbelkörperfusion (operative Verschmelzung von Wirbelkörpern)	26
19	A07	Langzeitbeatmung > 1.199 und < 1.800 Stunden	23
20	A09	Langzeitbeatmung > 719 und < 960 Stunden	23
22	A08	Langzeitbeatmung > 959 und < 1.200 Stunden	17
23	F40	Kreislaufferkrankungen mit maschineller Beatmung	14
24	F15	Perkutane Koronarangioplastie (Erweiterung der Herzkranzgefäße durch Herzkatheter) außer bei akutem Myokardinfarkt (Herzinfarkt) mit Implantation eines Stents (sich selbst ausdehnende Gefäßprothese)	11
25	K02	Eingriffe an der Hypophyse (Hirnanhangdrüse)	11
27	B66	Neubildungen des Nervensystems	10
28	B03	Eingriffe an Wirbelsäule und Rückenmark	10

ANÄ-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Intensivmedizin

Auswertung aller Patienten mit Aufenthalt auf einer Intensivstation oder Intermediate-Care-Station (ITS, IMC1, IMC2, IMC3 und IMC4)

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	I20	Angina pectoris (Brustenge als Zeichen einer Verengung der Herzkranzgefäße)	532
2	I21	Akuter Myokardinfarkt (Herzinfarkt)	325
3	I35	Nichtrheumatische Aortenklappenkrankheiten (nicht durch rheumatisches Fieber bedingte Herzklappenkrankheit)	239
4	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit (Durchblutungsstörung des Herzmuskels)	208
5	I34	Nichtrheumatische Mitralklappenkrankheiten (nicht durch rheumatisches Fieber bedingte Herzklappenkrankheit)	73
6	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	57
7	I71	Aortenaneurysma und -dissektion (umschriebene Ausweitung der Aorta und Spaltung der Gefäßwand)	53
7	S06	Intrakranielle Verletzung (Verletzung von Organen innerhalb des Schädels)	53
9	I61	Intrazerebrale Blutung (Blutung ins Hirngewebe)	46
10	M46	Entzündliche Spondylopathien (Krankheiten der Wirbel)	40

Weiteres charakteristisches Leistungsspektrum (ICD)

Auswertung aller Patienten mit Aufenthalt auf einer Intensivstation oder Intermediate-Care-Station (ITS, IMC1, IMC2, IMC3 und IMC4)

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
11	C71	Bösartige Neubildung des Gehirns	37
12	D32	Gutartige Neubildung der Meningen (Hirnhäute)	36
13	C79	Sekundäre bösartige Neubildung (Metastasen) an sonstigen Lokalisationen (Restkategorie)	33
14	I70	Atherosklerose (Arteriosklerose, Arterienwandverdickung, Arterienverengung)	28
15	I60	Subarachnoidalblutung (Blutung unter der weichen Hirnhaut)	24
17	G82	Paraparese und Paraplegie (Querschnittlähmung), Tetraparese und Tetraplegie (Lähmung aller Extremitäten)	23
20	M41	Skoliose (Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule)	21
20	M48	Spondylopathien (Krankheiten der Wirbel)	21

ANÄ-B-1.7 Top-10-Verfahren (Prozeduren) im Berichtsjahr

Intensivmedizin

Auswertung aller Patienten mit Aufenthalt auf einer Intensivstation oder Intermediate-Care-Station (ITS, IMC1, IMC2, IMC3 und IMC4)

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße (in die großen Körpervenen)	2.361
2	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien)	2.273
3	5-361	Anlegen eines aortokoronaren Bypass (operative Umgehung verengter Herzkranzgefäße)	1.561
4	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat (Blutübertragung)	1.504
5	1-710	Ganzkörperplethysmographie (Lungenfunktionsuntersuchung)	1.093
6	8-718	Maschinelle Beatmung	956
7	8-855	Hämodiafiltration (Dialyseverfahren)	897
8	3-200	Native Computertomographie des Schädels (ohne Kontrastmittel)	778
9	1-275	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung (Herzkatheteruntersuchung z.B. über die Leistenschlagader)	773
10	8-931	Monitoring (Überwachung) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	722

Weiteres charakteristisches Leistungsspektrum (Prozeduren)

Auswertung aller Patienten mit Aufenthalt auf einer Intensivstation oder Intermediate-Care-Station (ITS, IMC1, IMC2, IMC3 und IMC4)

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
19	8-832	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters der Arteria pulmonalis (Lungenschlagader)	329
22	3-052	Transösophageale Echokardiographie (TEE, Ultraschalluntersuchung des Herzens durch die Speiseröhre)	319
23	8-803	Gewinnung und Transfusion (Blutübertragung) von Eigenblut	267
24	5-311	Temporäre Tracheostomie (vorübergehende Eröffnung der Luftröhre)	266
35	8-144	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle (Raum zwischen Rippen- und Lungenfell, z.B. durch Bülaudrainage)	190
39	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	177
49	8-152	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax (Punktion des Brustraums durch die Haut)	121
49	8-641	Temporäre externe elektrische Stimulation des Herzrhythmus (zeitweiliger äußerer Herzschrittmacher)	121
61	8-642	Temporäre interne elektrische Stimulation des Herzrhythmus (zeitweiliger über einen Katheter eingebrachter Herzschrittmacher)	95

Die oben stehenden Tabellen bilden alle Patienten ab, die während Ihres Aufenthalts auf der Intensivstation oder Intermediate-Care-Station behandelt wurden.

Klinik für Angiologie

ANG-B-1.1 Klinik für Angiologie

Leiter: Konsiliararzt Herr Dr. med. R. Weiß
Telefon: 036458-5-1800 oder 036458-5-1801
Fax: 036458-5-3508
E-Mail: ang@zentralklinik-bad-berka.de

**Telefon, Fax
und E-Mail**

ANG-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der Klinik für Angiologie umfasst die gesamte Diagnostik sowie die konservative und interventionelle Therapie der Erkrankungen der Blutgefäße und des Lymphgefäßsystems. Neben dem leitenden Arzt (Internist, Angiologe) sind ein Oberarzt (Internist, Angiologe) und zwei Assistenzärzte in dieser Abteilung tätig (beide sind Fachärzte für Innere Medizin).

Die ambulante Betreuung der Patienten mit Gefäßerkrankungen erfolgt in einer angiologischen Praxis am Haus, für die eine Kassenarztzulassung vorliegt.

Folgende Therapieformen zur Behandlung von Gefäßleiden stehen zur Verfügung:

- Alle Möglichkeiten einer medikamentösen Therapie arterieller, venöser und lymphatischer Gefäßerkrankungen
- Invasive Therapieformen, wie zum Beispiel die intravenöse und intraarterielle Infusionstherapie und Sklerosierungsbehandlung bei Venenleiden
- Konservative Behandlung chronischer Venenerkrankungen sowie des Lymphödems

Eine ambulante sowie stationäre Nachbetreuung aller Patienten mit Gefäßerkrankungen ist durch entsprechende Spezialambulanzen gewährleistet.

Die Klinik für Angiologie ist gerätetechnisch umfangreich ausgestattet.

ANG-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Wichtige Krankheitsbilder

- Periphere arterielle Verschlusskrankheit
- Chronische cerebrovaskuläre Insuffizienz (unter anderem Schlaganfall)
- Aortenaneurysma (Erweiterung der Hauptschlagader)
- Akuter Gefäßverschluss (arterielle Thrombose und Embolie)
- Venenthrombose
- Varikosis (Krampfadernleiden)
- Lymphödem

Durchgeführte Therapien

- Gefäßaufdehnung (PTA)
- Einlage einer Gefäßstütze (Stent)
- Intraarterielle und intravenöse Thrombolysetherapie bei arteriellen und venösen Gefäßverschlüssen
- Thrombose-Therapie
- Infusionstherapie bei Durchblutungsstörungen

ANG-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Stentimplantationen in der Halsschlagader

ANG-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Top-10-DRG

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	F65	Gefäßkrankheiten der Extremitäten	249
2	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA, vorübergehende umschriebene Durchblutungsstörung des Hirns)	116
3	F14	Gefäßeingriffe	112
4	K60	Diabetes mellitus	87
5	K09	Prozeduren bei endokrinen (die inneren Drüsen betreffend) Ernährungs- und Stoffwechselstörungen	52
6	F43	Invasive kardiologische Diagnostik (Herzkatheter) außer bei koronarer Herzerkrankung (Verengung der Herzkranzgefäße)	10
7	F63	Venenthrombose (Verschluss tiefer Venen durch Blutgerinnsel)	8
7	901	Ausgedehnte Operation ohne Bezug zur Hauptdiagnose (Kategorie, die aufgrund der Definition der Hauptdiagnose zustande kommt)	8
9	I66	Erkrankungen des Bindegewebes	7
10	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	6

ANG-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Atherosklerose (Arteriosklerose, Arterienwandverdickung, Arterienverengung)	270
2	E11	Diabetes mellitus (Typ II, nicht primär insulinabhängig)	165
3	I65	Verschluss und Verengung präzerebraler Arterien (von hirnersorgenden Arterien vor dem Hirn)	116
4	I71	Aortenaneurysma und -dissektion (umschriebene Ausweitung der Aorta und Spaltung der Gefäßwand)	53
5	I74	Arterielle Embolie und Thrombose (Verschluss der Arterie)	14
6	I77	Krankheiten der Arterien und Arteriolen (feine Schlagaderverzweigungen)	13
7	I72	Aneurysma (Gefäßaufweitung)	12
8	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit (Durchblutungsstörung des Herzmuskels)	10
9	E10	Diabetes mellitus (Typ I, primär insulinabhängig)	7
9	I15	Sekundäre Hypertonie (Bluthochdruck mit definierter Ursache)	7

ANG-B-1.7 Top-10-Verfahren (Prozeduren) im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-607	Arteriographie der Gefäße (Röntgengefäßdarstellung) der unteren Extremitäten	329
2	8-836	Perkutaner transluminaler Gefäßeingriff (Gefäßeingriff über einen über Haut und Schlagader eingebrachten Katheter, z.B. Ballonverengung eines Gefäßes)	289
3	3-605	Arteriographie (Röntgenkontrastdarstellung der Arterien) der Gefäße des Beckens	239
4	3-604	Arteriographie (Röntgenkontrastdarstellung der Arterien) der Gefäße des Abdomens (Bauchraum)	238
5	1-710	Ganzkörperplethysmographie (Lungenfunktionsuntersuchung)	123
6	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels (Kernspintomographie ohne Kontrastmittel)	97
7	3-82x	Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie) mit Kontrastmittel	96
8	1-275	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung (Herzkatheteruntersuchung z.B. über die Leistenarterie)	44
9	3-828	Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie) der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel	37
10	3-225	Computertomographie des Abdomens (Bauchraum) mit Kontrastmittel	36

Klinik für Kardiochirurgie

Telefon, Fax und E-Mail

KAC-B-1.1 Klinik für Kardiochirurgie

Chefarzt: Herr Dr. med. M. Torka
Telefon: 036458-5-1100 oder 036458-5-1101
Fax: 036458-5-3510
E-Mail: kac@zentralklinik-bad-berka.de

KAC-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Operative Behandlung von erworbenen Krankheiten des Herzens, der Herzklappen, der Herzhöhlen sowie der Herzkranzgefäße und von angeborenen Herzfehlern
- Operationen bei Erkrankungen, Fehlbildungen und Verletzungen der großen herznahen Gefäße

KAC-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Behandlung von koronaren Mehrgefäßerkrankungen unter Verwendung beider Aa. mammae internae und bei besonderer Indikation auch der A. radialis
- Operationen am Koronararteriensystem auch am schlagenden Herzen ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine
- Behandlung von multimorbiden Patienten, die sowohl an einer koronaren Herzkrankheit als auch gleichzeitig an Herzklappenerkrankungen leiden

KAC-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Rekonstruktive Chirurgie von undichten Herzklappen, insbesondere der Mitralklappe, bei der über 75% aller undichten Herzklappen durch geeignete Verfahren rekonstruiert werden können und somit auf einen Klappenersatz verzichtet werden kann
- Rekonstruktion der Aortenklappe nach den Verfahren von David und Yacoub
- Doppelklappenersatz- und Rezidiv-Klappen-Operationen, auch bei Hochrisikopatienten
- Minimal-invasive Venenentnahme
- Chirurgische Behandlung des chronischen Vorhofflimmerns

KAC-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	F06	Koronare Bypass-Operation (operative Umgehung verengter Herzkranzgefäße) ohne invasive kardiologische Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	496
2	F04	Herzklappeneingriff mit Herz-Lungen-Maschine ohne invasive kardiologische Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	236
3	F05	Koronare Bypass-Operation (operative Umgehung verengter Herzkranzgefäße) mit invasiver kardiologischer Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	222
4	F03	Herzklappeneingriff mit Herz-Lungen-Maschine mit invasiver kardiologischer Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	108
5	F07	Kardiothorakale Eingriffe (am Herzen oder im Brustraum) oder Gefäßeingriffe mit Herz-Lungen-Maschine	60
6	F09	Kardiothorakale Eingriffe (am Herzen oder im Brustraum) oder Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	16
7	A12	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden	13
7	X06	Eingriffe bei Verletzungen	13
9	F66	Koronararteriosklerose (Wandverdickung und Verengung der Herzkranzgefäße)	11
10	F75	Krankheiten des Kreislaufsystems	10

Top-10-DRG

KAC-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	I20	Angina pectoris (Brustenge als Zeichen einer Verengung der Herzkranzgefäße)	514
2	I35	Nicht-rheumatische Aortenklappenkrankheiten (nicht durch rheumatisches Fieber bedingte Herzklappenkrankheit)	213
3	I21	Akuter Myokardinfarkt (Herzinfarkt)	166
4	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit (Durchblutungsstörung des Herzmuskels)	162
5	I34	Nicht-rheumatische Mitralklappenkrankheiten (nicht durch rheumatisches Fieber bedingte Herzklappenkrankheit)	66
6	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate (z.B. Herzschrittmacher) oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen	32
7	T81	Komplikationen bei Eingriffen	28
8	I71	Aortenaneurysma und -dissektion (umschriebene Ausweitung der Aorta und Spaltung der Gefäßwand)	27
9	I33	Akute und subakute Endokarditis (Herzinnenhautentzündung)	16
10	Q21	Angeborene Fehlbildungen der Herzsepten (Herztrennwände)	10

Hauptdiagnosen: weitere charakteristische Leistung

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
12	D15	Gutartige Neubildung intrathorakaler Organe (des Brustraums)	7

KAC-B-1.7 Top-10-Operationen im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-361	Anlegen eines aortokoronaren Bypass (operative Umgehung verengter Herzkranzgefäße)	1400
2	5-351	Ersatz von Herzklappen durch Prothese	289
3	5-379	Operationen an Herz und Perikard (Herzbeutel)	131
4	5-353	Valvuloplastik (Wiederherstellungsoperation an einer Herzklappe)	125
5	5-346	Plastische Rekonstruktion der Brustwand	47
6	5-354	Operationen an Herzklappen	37
6	5-370	Perikardiotomie und Kardiotomie (Eröffnung des Herzbeutels und des Herzens)	37
8	5-377	Implantation (Einpflanzung) eines Herzschrittmachers und Defibrillators (Gerät zur Beseitigung von Herzrhythmusstörungen)	36
9	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators (Gerät zur Beseitigung von Herzrhythmusstörungen)	29
10	5-384	Resektion (Gewebeentfernung) und Ersatz (Interposition, das heißt Zwischenschaltung von Transplantaten oder Prothesen) an der Aorta	25

Klinik für Kardiologie

KAR-B-1.1 Klinik für Kardiologie

Chefarzt: Herr Priv. Doz. Dr. med. B. Lauer

Chefarzt der Abteilung für Rhythmologie und invasive Elektrophysiologie:

Herr Priv. Doz. Dr. med. J. C. Geller

Telefon: 036458-5-1200 oder 036458-5-1201

Fax: 036458-5-3506

E-Mail: kar@zentraklinik-bad-berka.de

**Telefon, Fax
und E-Mail**

KAR-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Diagnostik und nicht-operative Behandlung von Herzerkrankungen



Herzkatheterlabor

KAR-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Klinik für Kardiologie

- Herzkatheterdiagnostik und -therapie von Herzkranzgefäßverkalkungen
- Einsatz von nicht-invasiven bildgebenden Verfahren (Echokardiographie) sowie in Kooperation mit dem Institut für bildgebende Diagnostik Mehrschicht-CT und Kernspintomographie-Untersuchungen zur Diagnostik von Herzerkrankungen
- Akute Katheterbehandlung des drohenden und akuten Herzinfarktes
- Herzkatheterdiagnostik von Herzklappenfehlern und Herzmuskelerkrankungen

Abteilung für Rhythmologie und Elektrophysiologie

- Katheterdiagnostik und -behandlung von Herzrhythmusstörungen
- Herzschrittmacher- und ICD-Implantationen (Implantation eines Defibrillators)

KAR-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

Klinik für Kardiologie

- Herzkatheterbehandlung der hypertrophen Kardiomyopathie (TASH)
- Katheterverschluss von Vorhofseptumdefekten
- Rekanalisation chronischer Herzkranzgefäßverschlüsse
- Herzklappendilatationen (Ballonvalvuloplastie)

Abteilung für Rhythmologie und Elektrophysiologie

- 3D-Mappingverfahren und nicht-fluoroskopische Katheterverfahren bei Herzrhythmusstörungen

KAR-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	F44	Invasive kardiologische Diagnostik bei koronarer Herzerkrankung (Herzkatheteruntersuchung bei Verengung der Herzkranzgefäße)	1.890
2	F43	Invasive kardiologische Diagnostik (Herzkatheter) außer bei koronarer Herzerkrankung (Verengung der Herzkranzgefäße)	1.247
3	F15	Perkutane Koronarangioplastie (Erweiterung der Herzkranzgefäße durch Herzkatheter) außer bei akutem Myokardinfarkt (Herzinfarkt) mit Implantation eines Stents (sich selbst ausdehnende Gefäßprothese)	1.161
4	F10	Perkutane Koronarangioplastie (Erweiterung der Herzkranzgefäße durch Herzkatheter) bei akutem Myokardinfarkt (Herzinfarkt)	628
5	F16	Perkutane Koronarangioplastie (Erweiterung der Herzkranzgefäße durch Herzkatheter) außer bei akutem Myokardinfarkt (Herzinfarkt) ohne Implantation eines Stents (sich selbst ausdehnende Gefäßprothese)	432
6	F27	Ablative Maßnahmen bei Tachyarrhythmie (Abtragung von erregungsleitendem Herzgewebe bei schneller Herzrhythmusstörung)	259
7	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie (Herzrhythmusstörung)	115
8	F41	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt (Herzinfarkt) mit invasiver kardiologischer Diagnostik (z.B. Herzkatheteruntersuchung)	100
9	F42	Kreislaufkrankungen ohne akuten Herzinfarkt mit invasiver elektrophysiologischer Diagnostik (z.B. Untersuchung bei Herzrhythmusstörungen über einen Herzkatheter)	98
10	F24	Implantation eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	89

Top-10-DRG

DRG: weiteres Leistungsspektrum

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
11	F66	Koronararteriosklerose (Wandverdickung und Verengung der Herzkranzgefäße)	57
12	F01	Neuimplantation eines Kardioverter-Defibrillator-Gerätes (zur Unterbrechung lebensbedrohlicher Herzrhythmusstörungen), komplettes System, Dreikammerstimulation	44
15	F23	Neuimplantation eines Kardioverter-Defibrillator-Gerätes (zur Unterbrechung lebensbedrohlicher Herzrhythmusstörungen), komplettes System, Einkammerstimulation	42
18	F22	Neuimplantation (Einpflanzung) eines Kardioverter-Defibrillator-Gerätes (zur Unterbrechung lebensbedrohlicher Herzrhythmusstörungen), komplettes System, Zweikammerstimulation	29
19	F02	Aggregatwechsel eines Kardioverter-Defibrillator-Gerätes (zur Unterbrechung lebensbedrohlicher Herzrhythmusstörungen)	25
20	F69	Herzklappenerkrankungen	21
21	F12	Implantation eines Herzschrittmachers, Einkammersystem	20
22	F26	Wechsel eines Herzschrittmachers, Mehrkammersystem	15

KAR-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit (Durchblutungsstörung des Herzmuskels)	3.595
2	I21	Akuter Myokardinfarkt (Herzinfarkt)	785
3	I10	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruck)	517
4	I20	Angina pectoris (Brustenge als Zeichen einer Verengung der Herzkranzgefäße)	168
5	I34	Nicht-rheumatische Mitralklappenkrankheiten (nicht durch rheumatisches Fieber bedingte Herzklappenkrankheit)	54
6	I11	Hypertensive Herzkrankheit (bei Bluthochdruck)	50
7	I31	Krankheiten des Perikards (Herzbeutel)	15
8	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	9
9	I27	Pulmonale (lungenbedingte) Herzkrankheiten	6
10	I26	Lungenembolie (Verschluss von Lungenarterien durch Blutgerinnsel)	5

KAR-B-1.7 Top-10-Verfahren (Prozeduren) im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-275	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung (Herzkatheteruntersuchung z.B. über die Leistenschlagader)	6.540
2	8-837	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen (Zugang durch Haut und Schlagadern)	4.287
3	8-020	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe	1.601
4	1-710	Ganzkörperplethysmographie (Lungenfunktionsuntersuchung)	1.031
5	8-930	Monitoring (Überwachung) von Atmung, Herz und Kreislauf	938
6	1-273	Rechtsherz-Katheteruntersuchung	786
7	1-266	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt (z.B. Schrittmacheruntersuchung, Untersuchung bei Herzrhythmusstörungen)	643
8	1-265	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens (z.B. Untersuchung bei Herzrhythmusstörungen), kathetergestützt	549
9	3-052	Transösophageale Echokardiographie (TEE, Ultraschalluntersuchung des Herzens durch die Speiseröhre)	450
10	8-835	Ablative Maßnahmen bei Tachyarrhythmie (Abtragung von erregungsleitendem Herzgewebe bei schneller Herzrhythmusstörung)	292

Weiteres charakteristisches Leistungsspektrum

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
11	5-377	Implantation (Einpflanzung) eines Herzschrittmachers und Defibrillators (Gerät zur Beseitigung von Herzrhythmusstörungen)	287
12	8-640	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus (elektrische Behandlung der Herzrhythmusstörung)	186
18	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators (Gerät zur Beseitigung von Herzrhythmusstörungen)	95
19	8-642	Temporäre interne elektrische Stimulation des Herzrhythmus (zeitweiliger über einen Katheter eingebrachter Herzschrittmacher)	93
21	3-803	Native Magnetresonanztomographie des Herzens (Kernspintomographie ohne Kontrastmittel)	88
22	1-274	Transseptale Linksherz-Katheteruntersuchung (durch die Herztrennwand hindurch)	73
25	1-276	Angiokardiographie (Röntgenkontrastdarstellung der Herzhöhlen und der großen Gefäße nach Herzkatheterisierung) als selbständige Maßnahme	66
26	1-497	Transvenöse Biopsie (Gewebeprobe mit Zugang durch die Vene)	61
27	3-824	Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie) des Herzens mit Kontrastmittel	60

Klinik für Neurochirurgie

Telefon, Fax und E-Mail

NEC-B-1.1 Klinik für Neurochirurgie

Chefärztin: Frau Prof. Dr. med. J. Behnke-Mursch

Telefon: 036458-5-1300 oder 036458-5-1301

Fax: 036458-5-3512

E-Mail: nec@zentraklinik-bad-berka.de

NEC-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Diagnostik und Therapie von Tumoren des Gehirns und des Rückenmarks
- Diagnostik und Therapie bei Fehlbildungen des Gehirns und des Rückenmarks
- Diagnostik und Therapie bei Nervenwasserkreislaufstörungen
- Spinale Neurochirurgie
- Diagnostik und Therapie bei Gefäßfehlbildungen im Gehirn
- Operationen am peripheren Nervensystem



Operationssaal

NEC-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Operative Therapie von Hirntumoren
- Kinderneurochirurgie
- Mikrochirurgische spinale Neurochirurgie

NEC-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Epilepsiechirurgie
- Intraoperativer Ultraschall
- Bei besonderer Indikationsstellung:
Wachoperation
- Neuro-Endoskopie
- Bildgestützte operative Eingriffe im offenen MRT
- Intraorbitale Neurochirurgie
(Operationen in der Augenhöhle)

NEC-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I10	Eingriffe an der Wirbelsäule	485
2	B02	Kraniotomie (Eröffnung des Schädels)	211
3	I68	Nicht-operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	177
4	B66	Neubildungen des Nervensystems	118
5	B03	Eingriffe an Wirbelsäule und Rückenmark	116
6	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	63
7	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	44
8	I09	Wirbelkörperfusion (operative Verschmelzung von Wirbelkörpern)	34
9	B70	Schlaganfall	24
10	B78	Intrakranielle Verletzung (Verletzung von Organen des Schädelinneren, Hirnverletzung)	23

Top-10-DRG

DRG: weiteres Leistungsspektrum

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
12	B06	Eingriffe bei zerebraler (hirnbedingter) Lähmung, Muskeldystrophie (sogenannter Muskelschwund mit Untergang von Muskelfasern) und Neuropathie (Erkrankung peripherer Nerven)	20
13	I15	Operationen am Hirn- und Gesichtsschädel	17
15	K02	Eingriffe an der Hypophyse (Hirnanhangdrüse)	14

NEC-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	M51	Bandscheibenschäden außer an der Halswirbelsäule	476
2	M48	Spondylopathien (Krankheiten der Wirbel)	156
3	M50	Zervikale Bandscheibenschäden (der Halswirbelsäule)	140
4	C71	Bösartige Neubildung des Gehirns	113
5	S06	Intrakranielle Verletzung (Verletzung von Organen innerhalb des Schädels)	67
6	D32	Gutartige Neubildung der Meningen (Hirnhäute)	46
7	D43	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens des Gehirns und des zentralen Nervensystems	44
8	G91	Hydrozephalus (sogenannter Wasserkopf, Erweiterung der Hirn-Rückenmark-Flüssigkeit enthaltenen Räume)	41
9	M54	Rückenschmerzen	39
10	M53	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert	36

o

Hauptdiagnosen: weiteres Leistungsspektrum

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
11	I61	Intrazerebrale Blutung (Blutung ins Hirngewebe)	28
12	C79	Sekundäre bösartige Neubildung (Metastasen) an sonstigen Lokalisationen	22
12	M47	Spondylose (degenerative Erkrankung von Wirbelkörpern und Bandscheiben)	22
14	D33	Gutartige Neubildung des Gehirns und anderer Teile des zentralen Nervensystems	17
15	D35	Gutartige Neubildung endokriner (innerer) Drüsen	13
15	G56	Mononeuropathien (Krankheiten einzelner Nerven) der oberen Extremität	13
15	I60	Subarachnoidalblutung (Blutung unter der weichen Hirnhaut)	13
15	Q06	Angeborene Fehlbildungen des Rückenmarks	13
20	I62	Nichttraumatische intrakranielle Blutung (nicht durch Verletzung bedingte Blutung im Schädelinneren z.B. subdural, d.h. unter der harten Hirnhaut)	11

NEC-B-1.7 Top-10-Operationen im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule zum Os sacrum (Kreuzbein) und zum Os coccygis (Steißbein)	942
2	5-984	Mikrochirurgische Technik	817
3	5-831	Exzision (Ausschneiden) von erkranktem Bandscheibengewebe	555
4	5-010	Schädeleröffnung über die Kalotte (Schädeldach)	269
5	5-030	Zugang zum kraniozervikalen (Kopf-Hals-) Übergang und zur Halswirbelsäule	164
6	5-836	Spondylodese (Versteifung einzelner Wirbelsäulensegmente)	110
7	5-020	Kranioplastik (Wiederherstellungsoperation am Schädel)	38
8	5-023	Anlegen eines Liquorshuntes (Shunt-Implantation, Anlage eines Zugangs zu den Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeit führenden Räumen)	25
8	5-988	Anwendung eines Navigationssystems	25
10	5-075	Exzision (Ausschneidung) und Resektion (Teilentfernung) von erkranktem Gewebe der Hypophyse (Hirnanhangdrüse)	15

Klinik für Neurologie

NEL-B-1.1 Klinik für Neurologie

Chefarzt: Herr Doz. Dr. med. habil. R. Both

Telefon: 036458-5-1700 oder 036458-5-1701

Fax: 036458-5-3511

E-Mail: ner@zentraklinik-bad-berka.de

**Telefon, Fax
und E-Mail**

NEL-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Diagnostik und Therapie des gesamten Spektrums neurologischer Erkrankungen

NEL-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Therapie von Epilepsien
- Diagnostik und Therapie der Multiplen Sklerose
- Diagnostik und Therapie des Schlaganfalls (Stroke-Team)

NEL-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Diagnostik und Therapie von neuromuskulären Erkrankungen
- Epilepsieambulanz
- Umfassende neurophysiologische Diagnostik einschließlich folgender hochspezialisierter Methoden: Video-EEG, EEG-Telemetrie, vegetative Diagnostik und intraoperatives neurophysiologisches Monitoring

Top-10-DRG

NEL-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	B76	Krampfanfälle	190
2	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie (kleinhirnbedingte Koordinationsstörung)	155
3	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	133
4	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems	87
5	I68	Nicht-operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	62
6	U64	Chronische Depression, Angststörung, somatoforme Störung (psychische Störung mit körperlichen Symptomen)	50
7	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	46
8	F73	Synkope (plötzliche Bewusstlosigkeit) und Kollaps	42
9	B81	Erkrankungen des Nervensystems	39
10	T64	Infektiöse und parasitäre Krankheiten (durch Parasiten)	37

DRG: weiteres Leistungsspektrum

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
11	U65	Angststörung	37
12	B63	Demenz (Gedächtnisstörungen et cetera) und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	31
13	B70	Schlaganfall	27
14	B06	Eingriffe bei zerebraler (hirnbedingter) Lähmung, Muskeldystrophie sogenannter Muskelschwund mit Untergang von Muskelfasern) und Neuropathie (Erkrankung peripherer Nerven)	23
15	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA, vorübergehende umschriebene Durchblutungsstörung des Hirns)	19
17	B72	Infektion des Nervensystems außer Virusmeningitis (Hirnhautentzündung durch Viren)	17

NEL-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	G40	Epilepsie	184
2	G35	Multiple Sklerose (Encephalomyelitis disseminata, schubweise oder langsam fortschreitende neurologische Störungen an verschiedenen Orten)	165
3	F45	Somatoforme Störung (psychische Störung mit körperlichen Symptomen)	60
4	G61	Polyneuritis (diffuse Entzündung peripherer Nerven)	51
5	R55	Synkope (plötzliche Bewusstlosigkeit) und Kollaps	42
6	A69	Spirochäteninfektionen (z.B. Borreliose)	37
7	G62	Polyneuropathien (diffuse Erkrankung peripherer Nerven)	36
8	M48	Spondylopathien (Krankheiten der Wirbel)	32
9	I63	Hirnfarkt (Schlaganfall mit Minderdurchblutung)	31
10	G70	Myasthenia gravis (Erkrankung der Nerv-Muskel-Kopplung mit rascher Muskelermüdung) und sonstige neuromuskuläre Krankheiten	26

Hauptdiagnosen: weiteres Leistungsspektrum

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
11	I67	Zerebrovaskuläre Krankheiten (Gefäßkrankheiten des Hirns, z.B. Aneurysma = Gefäßaufweitung, Dissektion = Spaltung der Gefäßwand, Binswanger-Demenz, das heißt Gedächtnisstörungen et cetera)	25
12	G54	Krankheiten von Nervenwurzeln und Nervenplexus (Nervengeflechte)	21
13	G20	Primäres Parkinson-Syndrom (Morbus Parkinson ohne weitere Ursache)	18
14	G45	Transitorische ischämische Attacke (TIA, vorübergehende Durchblutungsstörung des Hirns)	17
14	M51	Bandscheibenschäden außer an der Halswirbelsäule	17
18	G25	Extrapyramidale Krankheiten (Krankheiten der Koordination und der unwillkürlichen Bewegungen) und Bewegungsstörungen (Restkategorie z.B. außer Morbus Parkinson)	15
19	F44	Dissoziative Störungen (Konversionsstörungen), psychogene Störung (vor allem mit pseudo-neurologischen Symptomen)	14
20	G47	Schlafstörung	13
21	G04	Enzephalitis (Hirngewebeentzündung), Myelitis (Rückenmarksentzündung) und Enzephalomyelitis (Entzündung von Hirngewebe und Rückenmark)	12
32	G12	Spinale Muskelatrophie (sogenannter Muskelschwund mit Untergang von Muskelfasern, rückenmarksbedingt) und verwandte Syndrome	7

NEL-B-1.7 Top-10-Verfahren (Prozeduren) im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-208	Registrierung evozierter Potentiale (z.B. Reaktion des zentralen Nervensystems auf optische, akustische oder Gefühlsreize)	1.528
2	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	1.293
3	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels (Kernspintomographie ohne Kontrastmittel)	825
4	1-206	Neurographie (Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit und der Nerven- bzw. Muskelantwort)	635
5	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (Kernspintomographie ohne Kontrastmittel)	566
6	1-204	Untersuchung des Liquorsystems (Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeit)	496
7	1-205	Elektromyographie (EMG, elektrische Untersuchung der Muskelfunktion)	385
8	3-820	Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie) des Schädels mit Kontrastmittel	280
9	3-823	Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	169
10	8-920	EEG-Monitoring (mindestens zwei Kanäle) für mehr als 24 Stunden (EEG-Überwachung)	151

Klinik für Nuklearmedizin

NUK-B-1.1 Klinik für Nuklearmedizin und PET-Zentrum

Chefarzt: Herr Prof. Dr. med. R. P. Baum

Telefon: 036458-5-2200 oder 036458-5-2201

Fax: 036458-5-3515

E-Mail: pet@zentraklinik-bad-berka.de

**Telefon, Fax
und E-Mail**

NUK-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Diagnostik (PET/CT sowie konventionelle Nuklearmedizin):

- Schilddrüsenerkrankung
(Szintigraphie, Sonographie, Spezialuntersuchungen)
- Tumorerkrankungen
- Pneumologische Erkrankungen
(unter anderem Lungenperfusion und -ventilation mittels SPECT)
- Kardiovaskuläre Erkrankungen
- Neuronuklearmedizin (neurologische und psychiatrische Fragestellungen)
- Nephrourologische Erkrankungen
- Therapie- und Verlaufskontrolle nach Chemo- oder Strahlentherapie, PTCA, ACVB sowie bei chronischen Erkrankungen



PET

Nuklearmedizinische Therapie:

- Benigne und maligne Schilddrüsenerkrankungen
- Neuroendokrine Tumore
- Maligne Lymphome
- Schmerztherapie bei ossären Metastasen
- Radiosynoviorthese sowie Radiumchloridtherapie
- Behandlung von Neuroblastomen und Phäochromozytomen
- Patientenindividuelle und Tumordosimetrie

NUK-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Radio-Rezeptortherapie neuroendokriner Tumore mit radionuklidmarkierten Somatostatinanaloga
- Radio-Jodtherapie von fokalen und disseminierten Hyperthyreosen und von Schilddrüsenkarzinomen
- Radio-Immuntherapie von Lymphomen
- Palliative Radio-Nuklidtherapie bei ossären Metastasen
- Gesamtgebiet der Positronen-Emissions-Tomographie (PET/CT- Diagnostik mit F-18 FDG, Fluorid, F-18 Cholin, F-18 Tyrosin, Ga-68 markierten Peptiden wie DOTA-NOC, N-13 Ammonium)

NUK-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Bildfusion (unter anderem PET/CT mit MRT) zur molekularen Strahlentherapieplanung (IMRT mittels MRTP) und anatometabolische Bildgebung (präoperative 3D-Lokalisationsdiagnostik von Tumoren)
- Intraoperative Tumordiagnostik mittels Gamma- und PET-Sonden
- Herstellung (Zyklotron und Radiochemie im Hause) und bundesweiter Vertrieb von:
 - PET-Radiopharmaka
 - Nuklearmedizinischen Therapeutika nach GMP
 - (Betalabor zur Markierung von Peptiden und Antikörpern)
 - PET-Radiopharmaka mittels Generatorkernen (Gallium-68)

NUK-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Auswertung der Patienten der Klinik für Nuklearmedizin

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	K42	Radio-Jodtherapie (Behandlung der Schilddrüse mit radioaktivem Jod)	572
2	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem System (Leber, Gallenwege, Gallenblase) und Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	212
3	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur (Knochenbruch ohne entsprechende äußere Ursache)	31
4	K64	Endokrinopathien (Krankheiten der inneren Drüsen wie Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebennierenrinde et cetera)	14
5	R40	Strahlentherapie bei hämatologischen und soliden Neubildungen (Neubildungen der Blutzellen oder der Organe)	13
6	E71	Bösartige Neubildungen der Atmungsorgane	8
7	B66	Neubildungen des Nervensystems	7
7	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	7
9	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma (Brustdrüse)	5
9	R65	Hämatologische und solide Neubildungen (Neubildungen der Blutzellen und der Organe) ein Belegungstag	5

Top-10-DRG

DRG: weiteres Leistungsspektrum

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
11	M60	Bösartige Neubildungen der männlichen Geschlechtsorgane (z.B. Prostatakarzinom)	4
11	R62	Hämatologische und solide Neubildungen (Neubildungen der Blutzellen oder der Organe)	4
13	K41	Strahlentherapie bei endokrinen (die inneren Drüsen betreffenden) Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	3
15	D60	Bösartige Neubildungen an Ohr, Nase, Mund und Hals	2

NUK-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	E05	Hyperthyreose (Thyreotoxikose, Schilddrüsenüberfunktion)	292
2	E04	Nichttoxische Struma (Vergrößerung der Schilddrüse)	254
3	C78	Sekundäre bösartige Neubildung (Metastasen) der Atmungs- und Verdauungsorgane	216
4	C79	Sekundäre bösartige Neubildung (Metastasen) an sonstigen Lokalisationen	33
5	C73	Bösartige Neubildung der Schilddrüse	28
6	E01	Jodmangelbedingte Schilddrüsenkrankheiten und verwandte Zustände	17
7	C80	Bösartige Neubildung ohne Angabe der Lokalisation	14
8	C25	Bösartige Neubildung des Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	12
9	C77	Sekundäre (Metastasen) und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten	7
10	C50	Bösartige Neubildung der Mamma (Brustdrüse)	5

NUK-B-1.7 Top-10-Verfahren (Prozeduren) im Berichtsjahr

Auswertung der Patienten der Klinik für Nuklearmedizin

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-701	Szintigraphie der Schilddrüse (bildgebendes Verfahren mit schwach radioaktiven Substanzen)	971
2	8-530	Therapie mit offenen Radio-Nukliden (radioaktive Substanzen)	827
3	3-70c	Ganzkörper-Szintigraphie zur Lokalisationsdiagnostik (bildgebendes Verfahren mit schwach radioaktiven Substanzen)	589
4	3-74x	Positronen-Emissions-Tomographie (PET, bildgebendes Verfahren mit schwach radioaktiven Substanzen)	345
5	3-207	Native Computertomographie des Abdomens (Computertomographie des Bauchraumes ohne Kontrastmittel)	238
6	3-706	Szintigraphie (bildgebendes Verfahren mit schwach radioaktiven Substanzen) der Nieren	220
7	3-202	Native Computertomographie des Thorax (Computertomographie des Brustraumes ohne Kontrastmittel)	213
8	3-206	Native Computertomographie des Beckens (ohne Kontrastmittel)	181
9	3-225	Computertomographie des Abdomens (Bauchraum) mit Kontrastmittel	146
10	3-226	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	103

Klinik für Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie und Querschnittgelähmte

Chefarzt: Herr Dr. med. H. Böhm

Abteilung für Orthopädie: Leitender Oberarzt Herr Dr. med. R. Wagner

Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie: Chefarzt Herr Dr. med. H. Böhm

Abteilung für Querschnittgelähmte: Leitender Oberarzt Herr M. Ebert
(kommissarisch)

Bereich Neurourologie: Leitender Arzt Herr Dr. med. T. Löber

Abteilung für Orthopädie

Telefon, Fax und E-Mail

ORT-B-1.1 Abteilung für Orthopädie

Chefarzt: Dr. med. H. Böhm
Ltd. Oberarzt: Dr. med. R. Wagner
Telefon: 036458-5-1400 oder 036458-5-1401
Fax: 036458-5-3517
E-Mail: ort@zentralklinik-bad-berka.de

ORT-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Therapie von:

- Angeborenen und erworbenen Fehlbildungen am Stütz- und Bewegungsapparat
- Unfallbedingten Verletzungen und deren Folgen am Stütz- und Bewegungsapparat
- Entzündlichen Veränderungen an Knochen und Weichteilen des Bewegungsapparates
- Verschleißerscheinungen an Gelenken

ORT-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Endoprothetik der Gelenke
- Wechseleingriffe nach Gelenkersatz
- Arthroskopische Operationsverfahren an Knie, Schulter, Ellenbogen und Sprunggelenk
- Eingriffe der Hand- und Fußchirurgie
- Achskorrigierende Eingriffe
- Pfannenverbessernde Eingriffe nach Hüftdysplasie einschließlich komplexer Beckenosteotomien
- Traumatologie des Bewegungsapparates



Operationssaal

ORT-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Knie-Operation mit Computer-Navigationssystem
- Eigene Knochenbank zur optimalen Durchführung aufbauender Verfahren der Endoprothetik
- Minimal-invasive Hüftendoprothetik in ausgewählten Fällen
- Knorpelaufbauende Eingriffe einschließlich Mosaikplastik

ORT-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I03	Ersatz des Hüftgelenks, Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks	268
2	I04	Ersatz des Kniegelenks	250
3	I16	Eingriffe am Schultergelenk	47
4	I18	Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	28
5	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk	22
6	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Gelenkrankheiten	21
7	I08	Eingriffe am Hüftgelenk (außer Ersatz des Hüftgelenks)	20
8	I13	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	19
8	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln	19
10	I73	Nachbehandlung bei Erkrankungen des Bindegewebes	18

Top-10-DRG

DRG: weiteres Leistungsspektrum

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
11	I01	Beidseitige Eingriffe an Gelenken der unteren Extremitäten	14
12	I25	Diagnostische Eingriffe an Knochen und Gelenken einschließlich Biopsie (Gewebeprobe)	13
13	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	11
16	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	8

ORT-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	M16	Koxarthrose (Hüftgelenksverschleiß)	242
2	M17	Gonarthrose (Kniegelenksverschleiß)	231
3	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen (z.B. künstliche Gelenke) Implantate oder Transplantate	100
4	M75	Schulterläsionen (Krankheiten der Schulter)	80
5	M87	Knochennekrose (Knochengewebeuntergang)	23
6	M19	Arthrose (Gelenksverschleiß, degenerative Gelenkerkrankung)	19
7	M23	Binnenschädigung des Kniegelenks	16
8	S83	Luxation (Verrenkung) Verstauchung und Zerrung des Kniegelenks und von Bändern des Kniegelenks	9
9	D48	Neubildung unsicheren oder unbekanntens Verhaltens	7
9	M22	Krankheiten der Patella (Kniescheibe)	7

ORT-B-1.7 Top-10-Operationen im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-820	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk (Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks)	247
2	5-822	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk (Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks)	224
3	1-697	Diagnostische Arthroskopie (Gelenkspiegelung)	74
4	5-821	Revision (Wiederholungsoperation) Wechsel und Entfernung einer Endoprothese (künstliches Gelenk) am Hüftgelenk	56
5	5-814	Arthroskopische Refixation und Plastik (erneute Befestigung und Wiederherstellungsoperation bei Gelenkspiegelung) am Kapselbandapparat des Schultergelenks	50
6	5-784	Knochentransplantation und -transposition (Verlagerung)	43
7	5-805	Offene chirurgische Refixation (erneute Befestigung) und Plastik (Wiederherstellungsoperation) am Kapselbandapparat des Schultergelenks	34
8	5-810	Arthroskopische Gelenkrevision (operative Überholung des Gelenks bei Gelenkspiegelung)	32
8	5-812	Arthroskopische (Gelenkspiegelungs-) Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken (Gelenkzwischenknorpeln)	32
8	5-988	Anwendung eines Navigationssystems (Zusatzverschlüsselung)	32

Operationen: weiteres charakteristisches Leistungsspektrum

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
15	5-823	Revision (erneute Operation) Wechsel und Entfernung einer Endoprothese (künstliches Gelenk) am Kniegelenk	31
36	5-813	Arthroskopische Refixation und Plastik (erneute Befestigung und Wiederherstellungsoperation bei Gelenkspiegelung) am Kapselbandapparat des Kniegelenks	11

Abteilung Wirbelsäulenchirurgie

WSC-B-1.1 Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie

Chefarzt: Herr Dr. med. H. Böhm

Tel: 036458-5-1400 oder 036458-5-1401

Fax: 036458-5-3517

E-Mail: ort@zentraklinik-bad-berka.de

**Telefon, Fax
und E-Mail**

WSC-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Diagnostik und Therapie der Erkrankungen der Wirbelsäule:

- Abnutzungsbedingte Schäden wie Bandscheibenvorfälle an Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- Verengungen des Rückenmarkskanals oder Spondylolisthesen
- Entzündungen von Bandscheiben und Wirbeln (Spondylodiszitis, Spondylitis) bei Rheuma, Bechterew-Erkrankung und nach bakteriellen Infektionen
- Frische Verletzungen der Wirbelsäule wie auch Spätfolgen nach Wirbelbrüchen
- Entfernung von Tumoren und Metastasen an Wirbelsäule und Übergangsregionen (Kopf-Hals-Bereich, Lenden-Becken-Region)
- Korrektur von Rückgratverkrümmungen zur Seite (Skoliose) oder nach vorn (Kyphose), angeboren oder erworben, bei allen Altersgruppen (z.B. Halbwirbel, Keilwirbel, Osteoporose, Wirbelnekrose)

WSC-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Endoskopisch assistierter Wirbelersatz bei Tumoren und Frakturen
- Thorakoskopisch assistierte Skoliosetherapie
- Erweiterung des Rückenmarkskanals in minimal-invasiver Technik
- Kraniozervikale Stabilisierungen bei rheumatischer Destruktion
- Bildgestütztes Entfernen von Halsbandscheibenvorfällen im offenen MRT ohne Versteifung
- Vertebroplastie bei Osteoporose
- Aufrichteoperationen bei M. Bechterew

WSC-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Vermeidung der operativen Freilegung der Wirbelsäule bei Entfernung von Bandscheibenvorfällen durch ein bei uns entwickeltes perkutanes, mikroskop-gestütztes oder kernspintomographisch kontrolliertes Operieren
- Vermeidung von Versteifungseingriffen, wenn immer möglich, durch Einsatz künstlicher Bandscheiben
- Versteifungsoperationen mit Teileingriff durch Brust- oder Bauchraum oder dorso-ventralen Zugang
- Eingriffe durch den Brustkorb in minimal-invasiver (endoskopisch assistierter) Schlüssellochtechnik in mehr als 95% der Fälle
- Einsatz des computerassistierten Operierens bei komplexen Fehlbildungen
- Einsatz des Wurzel-Monitorings bei schwieriger Anatomie oder bei voroperierten Patienten zur Vermeidung von Nervenschädigungen durch Implantate an der Lendenwirbelsäule
- Einsatz des kontinuierlichen Rückenmarksmonitorings (SEP) während Skoliosekorrekturen und Dekompressionen des vorgeschädigten Rückenmarks bei zervikaler Myelopathie

WSC-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I06	Komplexe Wirbelkörperfusion (Versteifungsoperation an der Wirbelsäule)	736
2	I68	Nicht-operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	545
3	I10	Eingriffe an der Wirbelsäule	369
4	I09	Wirbelkörperfusion (operative Verschmelzung von Wirbelkörpern)	195
5	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Gelenkrankheiten	107
6	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	59
7	B03	Eingriffe an Wirbelsäule und Rückenmark	32
8	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	27
9	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologischer Fraktur (Knochenbruch ohne entsprechende äußere Ursache)	21
10	I76	Erkrankungen des Bindegewebes	14

Top-10-DRG

WSC-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	M48	Spondylopathien (Krankheiten der Wirbel)	610
2	M51	Bandscheibenschäden außer an der Halswirbelsäule	298
3	M43	Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	216
4	M42	Osteochondrose (Knochen- und Knorpeldegeneration) der Wirbelsäule	157
5	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen	99
6	M46	Entzündliche Spondylopathien (Krankheiten der Wirbel)	83
7	M41	Skoliose (Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule)	82
7	S32	Fraktur (Knochenbruch) der Lendenwirbelsäule und des Beckens	82
9	M53	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert	80
10	C79	Sekundäre bösartige Neubildung (Metastasen) an sonstigen Lokalisationen	78

Hauptdiagnosen: weiteres Leistungsspektrum

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
11	M50	Zervikale Bandscheibenschäden (der Halswirbelsäule)	48
12	M54	Rückenschmerzen	47
13	M80	Osteoporose (Verminderung von Knochensubstanz) mit pathologischer Fraktur (Knochenbruch ohne entsprechende äußere Ursache)	46
14	S22	Fraktur (Knochenbruch) der Rippen, des Sternum (Brustbein) und der Brustwirbelsäule	44
15	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen (z.B. künstliche Gelenke) Implantate oder Transplantate	43
17	Q76	Angeborene Fehlbildungen der Wirbelsäule und des knöchernen Thorax (Brustkorb)	19
17	S12	Fraktur (Knochenbruch) im Bereich des Halses	19
20	M40	Kyphose und Lordose (Krümmung der Wirbelsäule mit Wölbung nach hinten beziehungsweise nach vorne)	15
21	M45	Spondylitis ankylosans (Morbus Bechterew, unter anderem mit Gelenkhautentzündung und Versteifung der Wirbelsäule)	14

WSC-B-1.7 Top-10-Operationen im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum (Kreuzbein) und zum Os coccygis (Steißbein)	1.252
2	5-836	Spondylodese (Versteifung einzelner Wirbelsäulensegmente)	1.070
3	5-835	Osteosynthese (Stabilisierung durch Schrauben, Platten et cetera) an der Wirbelsäule	1.036
4	5-831	Exzision (Ausschneiden) von erkranktem Bandscheibengewebe	946
5	5-837	Wirbelkörperersatz und komplexe Rekonstruktion der Wirbelsäule (z.B. bei Kyphose, Verkrümmung der Wirbelsäule)	891
6	5-783	Entnahme eines Knochentransplantats	778
7	5-033	Inzision des Spinalkanals (Eröffnung des Wirbelkanals)	613
8	5-984	Mikrochirurgische Technik	258
9	5-839	Operationen an der Wirbelsäule (Restkategorie)	241
10	5-785	Implantation (Einpflanzung) von alloplastischem (mit Fremdmaterial) Knochenersatz	183

Operationen: weiteres Leistungsspektrum

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
26	5-986	Minimal-invasive Technik	159
42	5-834	Offene Reposition (Einrichtung) der Wirbelsäule mit Osteosynthese (Knochenstabilisierung)	33
54	5-838	Komplexe Rekonstruktionen der Wirbelsäule (z.B. bei Skoliose – Seitwärtsverkrümmung der Wirbelsäule)	20

Abteilung für Querschnittgelähmte

QSG-B-1.1 Abteilung für Querschnittgelähmte

Chefarzt: Herr Dr. med. H. Böhm

Leitender Arzt: Herr M. Ebert (kommissarisch)

Bereich Neurourologie: Leitender Arzt Dr. med. T. Löber

Telefon: 036458-5-1410 oder 036458-5-1405

Fax: 036458-5-3520

E-Mail: que@zentralklinik-bad-berka.de

**Telefon, Fax
und E-Mail**

QSG-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Querschnitt

Diagnostik, Therapie und Verlaufsbetreuung von Patienten mit angeborener oder erworbener Querschnittlähmung in allen Behandlungsphasen. Dies sowohl in Bezug auf die Indexschädigung des Rückenmarks als auch auf Begleitscheinungen und Folgeschäden:

- Spastiktherapie medikamentös einschließlich Behandlung mit Botulinustoxin und operativ einschließlich Implantation von Stimulatoren und Medikamentenpumpen
- Dekubitalgeschwüre konservativ mit allen aktuellen Möglichkeiten modernen Wundmanagements sowie operativ mit plastischen Eingriffen
- Frühestdiagnostik periartikulärer Ossifikationen mittels Positronen-Emissions-Tomographie und Frühtherapie
- Operative Entfernung periartikulärer Ossifikationen

Neurourologie

- Versorgung der Blasen- und Mastdarmlähmung in allen Erkrankungsphasen unter besonderer Berücksichtigung der Vermeidung von Komplikationen mit sonst immer letalem Ausgang (Erreichbarkeit einer fast normalen Lebenserwartung querschnittgelähmter Patienten)
- Vermeidung von Inkontinenz (unwillkürlicher Urin- und Stuhlabgang) und somit Ermöglichung der Teilnahme am normalen sozialen Leben
- Untersuchungen und Behandlungen für ein erfülltes Sexualleben und Kinderwunsch bei immer bestehender Erektionsstörung und Fertilitätsstörung querschnittgelähmter Patienten

QSG-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Querschnitt

- Konservative und operative Behandlung Akutverletzter
- Versorgung Ultrahochgelähmter einschließlich Training und Organisation der häuslichen Dauerbeatmung
- Therapie und Prophylaxe von Querschnittskomplikationen
- Hilfsmittelversorgung durch Orthopädie- und Rehabilitationstechnik im Haus
- Krankengymnastisches und ergotherapeutisches Training
- Physische und psychische Rehabilitation
- Wiedereingliederung in den Erwerbsprozess
- Lebenslange Nachsorge

Neurourologie

- Konsultationszentrum zur Versorgung der spastischen Blasensituation mittels Botulinumtoxin
- Implantation von Blasenstimulatoren, um querschnittgelähmten Patienten die vollständige Kontrolle über die Blasen- und Mastdarmsituation zu ermöglichen
- Implantation von Neuromodulatoren zur Therapie der Reizblase und bei Stuhlinkontinenz
- Kontinenzzentrum zur Diagnostik und Therapie inkontinenter, nicht querschnittgelähmter Patienten
- Erarbeitung neuartiger Methoden zur Diagnostik und Therapie der Stuhlinkontinenz mittels rektaler Irrigation
- Therapie von Erkrankungen des Rektums als Folge der Mastdarmlähmung (Hämorrhoiden, Fisteln et cetera)
- Penile Vibratorstimulation beziehungsweise transrektale Elektrostimulation zur Spermagewinnung bei querschnittgelähmten Patienten mit Kinderwunsch
- Implantation von Schwellkörperprothesen
- Therapie des Androgendefizits des alternden Mannes und somit der Osteoporose
- Implantation von künstlichen Blasenschließmuskeln

QSG-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

Urologische Diagnostik und Therapie der bestehenden Blasenlähmung und Störung der Sexualfunktion

QSG-B-1.5 Top-DRG im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	227
2	B60	Nicht-akute Paraplegie (Querschnittlähmung) oder Tetraplegie (hohe Querschnittlähmung mit Lähmung aller vier Gliedmaßen)	22
3	B03	Eingriffe an Wirbelsäule und Rückenmark	3
4	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	2
4	I06	Komplexe Wirbelkörperfusion (Versteifungsoperation an der Wirbelsäule)	2
4	I68	Nicht-operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	2
4	J02	Hauttransplantation oder Lappenplastik an der unteren Extremität bei Ulkus (Hautgeschwür) oder Infektion beziehungsweise Entzündung	2
8	B10	Operative Eingriffe bei nicht akuter Paraplegie (Querschnittlähmung) oder Tetraplegie (Lähmung aller Gliedmaßen)	1
9	B81	Erkrankungen des Nervensystems	1

Top-DRG

QSG-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	G82	Paraparese und Paraplegie (Querschnittlähmung) Tetraparese und Tetraplegie (Lähmung aller Extremitäten)	125
2	G95	Krankheiten des Rückenmarks	57
3	L89	Dekubitalgeschwür (Druckschädigung von Haut und Unterhaut)	23
4	N13	Obstruktive Uropathie (Störungen des Harnflusses) und Refluxuropathie (Krankheiten durch Harnrückfluss)	7
4	N39	Krankheiten des Harnsystems	7
6	C79	Sekundäre bösartige Neubildung (Metastasen) an sonstigen Lokalisationen	6
7	G83	Lähmungssyndrome	4
7	I84	Hämorrhoiden	4
9	M54	Rückenschmerzen	3
9	N48	Krankheiten des Penis	3

QSG-B-1.7 Top-10-Verfahren (Prozeduren) im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (Kernspintomographie ohne Kontrastmittel)	211
2	1-334	Urodynamische Untersuchung (Messung des Harnflusses)	160
3	3-823	Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	65
4	8-976	Komplexbehandlung bei Querschnittlähmung	32
5	3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (ohne Kontrastmittel)	28
6	8-133	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters (Harnkatheter oberhalb des Schambeins)	22
6	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels (Kernspintomographie ohne Kontrastmittel)	22
8	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien)	19
9	3-225	Computertomographie des Abdomens (Bauchraum) mit Kontrastmittel	16
10	5-835	Osteosynthese (Stabilisierung durch Schrauben, Platten et cetera) an der Wirbelsäule	15

Verfahren: weiteres Leistungsspektrum

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
11	5-836	Spondylodese (Versteifung einzelner Wirbelsäulensegmente)	15
17	5-837	Wirbelkörperersatz und komplexe Rekonstruktion der Wirbelsäule (z.B. bei Kyphose, Verkrümmung der Wirbelsäule)	12
17	5-560	Transurethrale und perkutan-transrenale Erweiterung des Ureters (Erweiterung des Harnleiters, Zugang durch die Harnröhre beziehungsweise durch Haut und Niere)	12
30	5-649	Operationen am Penis	9
30	5-907	Revision einer Hautplastik (erneute Operation nach einer Wiederherstellungsoperation der Haut)	9

Klinik für Palliativmedizin

PAL-B-1.1 Klinik für Palliativmedizin

Chefärztin: Frau Dr. med. Christina Müller

Telefon: 036458-5-1900 oder 036458-5-1901

Fax: 036458-5-3526

E-Mail: pal@zentralklinik-bad-berka.de

**Telefon, Fax
und E-Mail**

PAL-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Komplexe palliativmedizinische Behandlung:

- Kausale und symptomatische Schmerztherapie
- Symptomkontrolle bei quälender und ambulant nicht beherrschbarer Symptomatik
- Palliative Chemotherapie von Patienten mit nicht heilbarer und progredienter Erkrankung bei entsprechender Indikation in der Terminalphase

Arbeit im multiprofessionellen Team: Arzt, Pfleger, Psychologe, Sozialarbeiter, Physiotherapeut, Seelsorger, optional Musiktherapeut



Patientenzimmer

PAL-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Tumorpatienten in der Terminalphase mit quälender Symptomatik
- Chronische Erkrankungen in der Terminalphase ohne kurative Chance, wie z.B. AIDS, amyotrophe Lateralsklerose (ALS), chronische Herzinsuffizienz, chronische respiratorische Erkrankungen

Ziele

- Erfolgreiche Symptomkontrolle zur Verbesserung der Lebensqualität in der verbleibenden Lebenszeit
- Entlassung gut stabilisiert nach Hause oder Verlegung, ebenfalls nach erfolgreicher Symptomkontrolle, in das stationäre Hospiz Bad Berka oder in ein Pflegeheim
- Falls diese Ziele nicht erreicht werden können: Sterbebegleitung auf der Palliativstation einschließlich Mitbetreuung der Angehörigen

PAL-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

Nicht-invasive Beatmung bei bestehender Indikation

Top-10-DRG

PAL-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	E71	Bösartige Neubildungen der Atmungsorgane	32
2	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologischer Fraktur (Knochenbruch ohne entsprechende äußere Ursache)	19
3	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	13
3	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem System (Leber, Gallenwege, Gallenblase) und Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	13
5	B66	Neubildungen des Nervensystems	11
6	R62	Hämatologische und solide Neubildungen (Neubildungen der Blutzellen oder der Organe)	6
7	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie (bösartige Neubildung des Lymphsystems und der Blutzellen)	4
8	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	3
8	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems	3
10	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma (Brustdrüse)	2

PAL-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	C79	Sekundäre bösartige Neubildung (Metastasen) an sonstigen Lokalisationen	34
2	C78	Sekundäre bösartige Neubildung (Metastasen) der Atmungs- und Verdauungsorgane	27
3	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	22
4	C16	Bösartige Neubildung des Magens	6
5	C71	Bösartige Neubildung des Gehirns	4
6	C20	Bösartige Neubildung des Rektums (Enddarm)	3
6	C25	Bösartige Neubildung des Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	3
6	C77	Sekundäre (Metastasen) und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten	3
9	C50	Bösartige Neubildung der Mamma (Brustdrüse)	2
9	C73	Bösartige Neubildung der Schilddrüse	2

PAL-B-1.7 Top-10-Verfahren (Prozeduren) im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien)	110
2	3-222	Computertomographie des Thorax (Brustraum) mit Kontrastmittel	37
2	8-900	Intravenöse Anästhesie	37
4	3-225	Computertomographie des Abdomens (Bauchraum) mit Kontrastmittel	27
5	1-843	Diagnostische Aspiration (Ansaugung von Flüssigkeit) aus dem Bronchus (Luftröhrenast)	22
6	3-226	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	21
7	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat (Blutübertragung)	19
8	3-207	Native Computertomographie des Abdomens (Computertomographie des Bauchraums ohne Kontrastmittel)	18
9	1-710	Ganzkörperplethysmographie (Lungenfunktionsuntersuchung)	17
10	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels (Kernspintomographie ohne Kontrastmittel)	16

Klinik für Pneumologie

PNE-B-1.1 Klinik für Pneumologie

Chefarzt: Herr Dr. med. R. Bonnet, M.D.,
Clinical Professor of Medicine, Loma Linda University, Kalifornien

Abteilung für interventionelle Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin:
Leitende Ärztin: Frau Dr. med. I. Mäder

Abteilung für onkologische Pneumologie:
Leitender Arzt: Herr Dr. med. C.-P. Schneider

Telefon: 036458-5-1500 oder 036458-5-1501

Fax: 036458-5-3507

E-Mail: pne@zentralklinik-bad-berka.de

**Telefon, Fax
und E-Mail**

PNE-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Klinik für Pneumologie werden sämtliche Erkrankungen der Atmungsorgane diagnostiziert und behandelt. Integriert ist eine Abteilung für onkologische Pneumologie, ein Zentrum für Schlafmedizin und ein Zentrum für Beatmungsmedizin. Es steht die gesamte Palette bildgebender Technik, lungenfunktioneller Messverfahren und endoskopischer Untersuchungsmethoden zur Verfügung.

PNE-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Abteilung für onkologische Pneumologie

- Diagnostik, Therapie und Nachbehandlung bösartiger Erkrankungen in kurativer und palliativer, adjuvanter und induktiver Absicht

Zentrum für Schlafmedizin

- Diagnostik und Therapie schlafbezogener Erkrankungen, z.B. Störungen der Atmung während des Schlafes

Zentrum für Beatmungsmedizin

(akkreditiert durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin)

- Medizinische Versorgung von Patienten mit akuter und chronischer Atemschwäche beziehungsweise -erschöpfung infolge pneumologischer und neuromuskulärer Krankheitsbilder und des hohen Querschnitts
- Beatmungsentwöhnung und Einstellung auf häusliche Beatmung

Abteilung für interventionelle Pneumologie

- Diagnostische und therapeutische Thorakoskopie
- Interventionelle Bronchologie, einschließlich Lasertherapie, Argon-Plasma-Koagulation, Kryotherapie, HF-Schlingenresektion und Stentimplantation in kurativer, adjuvanter und induktiver Absicht
- Diagnostische flexible (ambulant und stationär) und starre Bronchoskopie
- Fluoreszenz-Bronchoskopie zur Früherkennung bronchialer Tumorerkrankungen
- Endobronchiale Sonographie, transösophageale Sonographie



Funktionsdiagnostik

Diagnostik und Therapie von Lungengerüsterkrankungen

PNE-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Emphysemchirurgie: Indikationsstellung, Vorbereitung der Patienten, interdisziplinäre Konferenz mit der Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie
- Begutachtung: Erstellung wissenschaftlicher Gutachten für sämtliche Lungenerkrankungen

PNE-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	E71	Bösartige Neubildungen der Atmungsorgane	2.163
2	E63	Schlafapnoesyndrom (vorübergehende Atemstillstände während des Schlafs)	1.842
3	E74	Interstitielle Lungenerkrankung (das Zwischengewebe betreffend)	350
4	E65	Chronische obstruktive Atemwegserkrankung (chronische Bronchitis)	290
5	E62	Infektion und Entzündung der Atmungsorgane	201
6	E64	Lungenödem (Wasseransammlung in den Gewebespalten) und respiratorische Insuffizienz (ungenügende Funktion der Atmung)	138
7	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	95
8	E02	Operationen an den Atmungsorganen	89
9	E61	Lungenembolie (Verschluss von Lungenarterien durch Blutgerinnsel)	71
10	E76	Tuberkulose	61

Top-10-DRG

DRG: weiteres Leistungsspektrum

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
11	E67	Beschwerden und Symptome der Atmung	53
12	E73	Pleuraerguss (Ansammlung von Flüssigkeit im Pleuraraum, das heißt zwischen Rippen- und Lungenfell)	46
14	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	42
15	R61	Lymphom und nicht-akute Leukämie (bösartige Neubildung des Lymphsystems und der Blutzellen)	41
15	R62	Hämatologische und solide Neubildungen (Neubildungen der Blutzellen oder der Organe)	41
21	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma (Brustdrüse)	22
23	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem System (Leber, Gallenwege, Gallenblase) und Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	18
24	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	17
25	Q60	Erkrankungen des retikuloendothelialen Systems (Teil des Immunsystems) und des Immunsystems mit komplexer Diagnose	15
26	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologischer Fraktur (Knochenbruch ohne entsprechende äußere Ursache)	14

PNE-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	1.886
2	G47	Schlafstörung	1.862
3	D38	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhalten des Mittelohrs, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe (Organe des Brustraums)	267
4	J44	Chronische obstruktive Lungenerkrankung (chronische Bronchitis)	239
5	J84	Interstitielle Lungenerkrankungen (des Zwischengewebes)	222
6	J96	Respiratorische Insuffizienz (ungenügende Funktion der Atmung)	148
7	C78	Sekundäre bösartige Neubildung (Metastasen) der Atmungs- und Verdauungsorgane	107
8	J18	Pneumonie (Lungenentzündung) Erreger nicht näher bezeichnet	106
9	D86	Sarkoidose (Erkrankung vor allem der Lunge mit verstärkter zellulärer Immunaktivität)	90
10	J45	Asthma bronchiale (Bronchialasthma)	79

Hauptdiagnosen: weiteres Leistungsspektrum

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
11	I26	Lungenembolie (Verschluss von Lungenarterien durch Blutgerinnsel)	72
12	I27	Pulmonale (Lungenbedingte) Herzkrankheiten	56
13	A15	Tuberkulose der Atmungsorgane, bakteriologisch oder histologisch (durch Gewebeprobe) gesichert	50
14	J39	Krankheiten der oberen Atemwege	47
14	J90	Pleuraerguss (Ansammlung von Flüssigkeit im Pleuraraum, das heißt zwischen Rippen- und Lungenfell)	47
16	J47	Bronchiektasen (krankhafte sackförmige oder zylindrische Erweiterung der Bronchien)	33
17	C80	Bösartige Neubildung ohne Angabe der Lokalisation	24
17	J43	Emphysem (Vergrößerung des Luftraums der Lunge mit Zerstörung von Lungenbläschen)	24
19	A16	Tuberkulose der Atmungsorgane, weder bakteriologisch noch histologisch (durch Gewebeprobe) gesichert	22
21	C79	Sekundäre bösartige Neubildung (Metastasen) an sonstigen Lokalisationen	20
22	J67	Allergische Alveolitis (Lungenbläschenentzündung) durch organischen Staub	19
23	B44	Aspergillose (Erkrankung durch einen bestimmten Pilz)	18
26	J85	Abszess der Lunge und des Mediastinums (Mittelfellraum zwischen den Lungen)	17
28	J15	Pneumonie (Lungenentzündung) durch Bakterien	16

PNE-B-1.7 Top-10-Verfahren (Prozeduren) im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Anzahl
1	1-710	Ganzkörperplethysmographie (Lungenfunktionsuntersuchung)	5.186
2	1-790	Kardiorespiratorische Polysomnographie (Schlafuntersuchung mit Aufzeichnung der Herz- und Atmungstätigkeit)	3.155
3	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien)	2.642
4	3-222	Computertomographie des Thorax (Brustraum) mit Kontrastmittel	1.686
5	8-717	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie (Überdruckbeatmungsmaske an Nase oder Mund) bei schlafbezogenen Atemstörungen	1.569
6	3-220	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel	1.176
7	1-711	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität (Untersuchung der Gasaustauschmembranen der Lunge)	1.175
8	1-843	Diagnostische Aspiration (Ansaugung von Flüssigkeit) aus dem Bronchus (Luftröhrenast)	1.121
9	1-430	Endoskopische Biopsie (Gewebeprobe durch Spiegelung) an Atmungsorganen	959
10	3-202	Native Computertomographie des Thorax (Computertomographie des Brustraums ohne Kontrastmittel)	935

Verfahren: weiteres Leistungsspektrum

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Anzahl
11	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	880
16	1-273	Rechtsherz-Katheteruntersuchung	222
17	1-844	Diagnostische perkutane Punktion (Gewebeprobe durch die Haut) der Pleurahöhle (Raum zwischen Rippen- und Lungenfell)	151
31	1-795	Multipler Schlafapnoetests MSLT oder multipler Wachbleibetest MWT (Tests im Schlaflabor)	63
32	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	62
36	8-716	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung	51
42	5-985	Lasertechnik (Zusatzverschlüsselung)	40

Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie, Abteilung für Thoraxchirurgie

Telefon, Fax und E-Mail

THC-B-1.1 Abteilung für Thoraxchirurgie

Chefarzt: Herr Prof. Dr. med. N. Presselt
Telefon: 036458-5-1600 oder 036458-5-1601
Fax: 036458-5-3509
E-Mail: thc@zentraklinik-bad-berka.de

THC-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Operative Versorgung des Bronchialkarzinoms, des Mediastinums, gutartige Erkrankungen der Lunge, der Pleura, des knöchernen Thorax
- Lungenemphysemchirurgie
- Endokrine Chirurgie
- Trachearesektionen

THC-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Therapieplanung im Rahmen der multidisziplinären onkologischen Konferenz
- Operative Therapie des Bronchialkarzinoms im Stadium III bei multimodalem Therapieansatz

THC-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Minimal-invasive, thorakoskopische Lungenchirurgie
- Korrektur der Trichterbrust

THC-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	E01	Große Eingriffe am Thorax (Brustraum)	370
2	E71	Bösartige Neubildungen der Atmungsorgane	108
3	K10	Eingriffe an der Schilddrüse	41
4	E02	Operationen an den Atmungsorganen	33
5	E68	Pneumothorax (Ansammlung von Luft im Pleuraraum, das heißt zwischen Rippen- und Lungenfell)	10
6	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologischer Fraktur (Knochenbruch ohne entsprechende äußere Ursache)	9
7	E62	Infektion und Entzündung der Atmungsorgane	8
7	R02	Hämatologische oder solide Neubildungen (Neubildungen der Blutzellen oder der Organe) mit großer Operation	8
7	901	Ausgedehnte Operation ohne Bezug zur Hauptdiagnose (Kategorie, die aufgrund der Definition der Hauptdiagnose zustande kommt)	8
10	I28	Eingriffe am Bindegewebe	6

Top-10-DRG

THC-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	248
2	C78	Sekundäre bösartige Neubildung (Metastasen) der Atmungs- und Verdauungsorgane	93
3	E04	Nicht-toxische Struma (Vergrößerung der Schilddrüse)	39
4	J84	Interstitielle Lungenkrankheiten (des Zwischengewebes)	31
5	D38	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens des Mittelohrs, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe (Organe des Brustraumes)	29
5	J93	Pneumothorax (Ansammlung von Luft im Pleuraraum, das heißt zwischen Rippen- und Lungenfell)	29
7	D14	Gutartige Neubildung des Mittelohrs und des Atmungssystems	16
7	D86	Sarkoidose (Erkrankung vor allem der Lunge mit verstärkter zellulärer Immunaktivität)	16
9	J86	Pyothorax (Ansammlung von Eiter im Pleuraraum, das heißt zwischen Rippen- und Lungenfell)	13
10	Q67	Angeborene Muskel-Skelett-Deformitäten des Kopfes, des Gesichts, der Wirbelsäule und des Thorax (Brustkorb)	10

Hauptdiagnosen: weiteres charakteristisches Leistungsspektrum

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
11	S27	Verletzung intrathorakaler Organe (des Brustraums)	9

THC-B-1.7 Top-10-Operationen im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-322	Atypische Lungenresektion (keilförmige Entfernung eines Lungenteils nicht entlang den anatomischen Strukturen)	174
2	5-324	Einfache Lobektomie und Bilobektomie (Entfernung eines beziehungsweise zweier Lungenlappen) der Lunge	124
3	5-344	Pleurektomie (Entfernung des Rippen-Lungen-Fells)	47
4	5-062	Partielle Schilddrüsenresektion (Entfernung von Teilen der Schilddrüse)	43
5	1-691	Diagnostische Thorakoskopie und Mediastinoskopie (Brustraum- beziehungsweise Mittelfellraumspiegelung)	41
6	5-328	Erweiterte (Pleuro-)Pneum(on)ektomie (Lungenflügelentfernung einschließlich Rippen-Lungen-Fell)	24
7	5-323	Segmentresektion (Teilentfernung) der Lunge	22
7	5-342	Exzision (Ausschneidung) und Destruktion von erkranktem Gewebe des Mediastinums (Mittelfellraum zwischen den Lungen)	22
7	5-346	Plastische Rekonstruktion der Brustwand	22
10	5-345	Pleurodese (Verödung des Pleuraspaltes zwischen Rippen- und Lungenfell)	21

Operationen: weiteres charakteristisches Leistungsspektrum

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
38	5-325	Erweiterte Lobektomie und Bilobektomie (Entfernung eines beziehungsweise zweier Lungenlappen) der Lunge einseitig	13
45	5-347	Operationen am Zwerchfell	10
46	5-327	Einfache (Pleuro-)Pneum(on)ektomie (Lungenflügelentfernung einschließlich Rippen-Lungen-Fell)	9

Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie, Abteilung für Gefäßchirurgie

GFC-B-1.1 Abteilung für Gefäßchirurgie

Chefarzt: Herr Prof. Dr. med. N. Presselt
Telefon: 036458-5-1600 oder 036458-5-1601
Fax: 036458-5-3509
E-Mail: thc@zentraklinik-bad-berka.de

**Telefon, Fax
und E-Mail**

GFC-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Abteilung für Gefäßchirurgie garantiert die interdisziplinäre Diagnostik und koordiniert die individuelle Therapieplanung für die Patienten. Die Gefäßchirurgie ist verantwortlich für die gefäßchirurgische Therapie auf höchstem internationalem Niveau unter Beachtung der Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie.

GFC-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Carotis-TEA
- Rekonstruktion von Bauchaortenaneurysmata
- Bypass-Chirurgie, einschließlich cruraler und pedaler Bypass

GFC-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Dialyseshuntchirurgie
- Varizenchirurgie
- Thorakoskopische Sympathektomie
- Kombinierte Eingriffe (PTA, Stent und Bypass)

Top-10-DRG

GFC-B-1.5 Top-10-DRG

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	F08	Große rekonstruktive Gefäßeingriffe (Wiederherstellungseingriffe)	191
2	B04	Eingriffe an extrakraniellen Gefäßen (hirnversorgende Arterien außerhalb des Kopfes)	95
3	F14	Gefäßeingriffe	44
4	F20	Unterbindung und Stripping (operatives Herausziehen) von Venen	28
5	F11	Amputation bei Kreislauferkrankungen außer obere Extremität (Arme, Hände, Finger) und Zehen mit zusätzlichem Gefäßeingriff	17
6	F65	Gefäßkrankheiten der Extremitäten	13
7	K01	Verschiedene Eingriffe bei Diabetes mellitus	7
8	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA, vorübergehende umschriebene Durchblutungsstörung des Hirns)	6
8	F21	Operationen am Kreislaufsystem	6
10	K09	Prozeduren bei endokrinen (innere Drüsen) Ernährungs- und Stoffwechselstörungen	5

GFC-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Atherosklerose (Arteriosklerose, Arterienwandverdickung, Arterienverengung)	219
2	I65	Verschluss und Verengung präzerebraler Arterien (von hirnversorgenden Arterien vor dem Gehirn)	104
3	I83	Varizen (Krampfadern) der unteren Extremitäten	28
4	I71	Aortenaneurysma und -dissektion (umschriebene Ausweitung der Aorta und Spaltung der Gefäßwand)	18
5	E11	Diabetes mellitus (Typ II, nicht primär insulinabhängig)	15
5	I74	Arterielle Embolie und Thrombose (Verschluss der Arterie)	15
7	I72	Aneurysma (Gefäßaufweitung)	11
8	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit (Durchblutungsstörung des Herzmuskels)	9
9	T81	Komplikationen bei Eingriffen	8
10	I77	Krankheiten der Arterien und Arteriolen (feine Schlagaderverzweigungen)	5

GFC-B-1.7 Top-10-Operationen im Berichtsjahr

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-381	Enderarteriektomie (Ausschälung arteriosklerotischen Materials unter Mitnahme der anhaftenden Gefäßinnenwand)	373
2	5-393	Anlegen eines Shunts oder eines Bypasses an Blutgefäßen (operative Gefäßumgehung)	285
3	5-916	Temporäre (vorübergehende) Weichteildeckung	128
4	5-395	Patchplastik (Flickenprothese) an Blutgefäßen	77
5	5-380	Inzision (Einschnitt), Embolektomie und Thrombektomie (Entfernung von Blutgerinnseln) an Blutgefäßen	49
6	5-864	Amputation und Exartikulation (Absetzen einer Gliedmaße in einem Gelenk) untere Extremität	38
7	5-385	Unterbindung, Exzision (Entfernung) und Stripping (operatives Herausziehen) von Varizen	35
8	5-392	Anlegen eines arteriovenösen Shunts (Gefäßverbindung zwischen Arterie und Vene)	28
9	5-865	Amputation und Exartikulation (Absetzen einer Gliedmaße in einem Gelenk) am Fuß	18
10	5-384	Resektion (Gewebeentfernung) und Ersatz (Interposition das heißt Zwischenschaltung von Transplantaten oder Prothesen) an der Aorta	13

Institut für bildgebende Diagnostik

Telefon, Fax und E-Mail

IBD-B-1.1 Institut für bildgebende Diagnostik

Chefarzt: Herr Dr. med. J. Leonhardi
Telefon: 036458-5-2100 oder 036458-5-2101
Fax: 036458-5-3519
E-Mail: ibd@zentraklinik-bad-berka.de

IBD-B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Diagnostik

Erkennung von bildlich darstellbaren Strukturveränderungen von Organen durch eine Erkrankung durch folgende Methoden:

- Konventionelle Röntgenuntersuchung inklusive Röntgen-Durchleuchtung
- Computertomographie in Mehrschichttechnik (MSCT) einschließlich CT-Angiographie sowie Perfusions-CT und 3D-Rekonstruktionsverfahren
- Magnetresonanztomographie (MRT) einschließlich MR-Angiographie, MR-Myelographie
- Angiographie
- Sonographie

Therapeutische, interventionell-angiographische Prozeduren

- Ballondilatation von Gefäßen ohne oder mit Stentimplantation
- Arterielle Lysetherapie
- Embolisation von Bronchialarterien
- Fremdkörperentfernung
- Cavaschirmimplantation
- Embolisation von Tumoren
- Stentimplantation bei venösen Verschlussyndromen
- Aortenstentimplantation

IBD-B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Onkologische Diagnostik (Lungentumore, neoplastische Erkrankungen des zentralen Nervensystems, Wirbelsäule)
- Spezielle CT-Diagnostik pneumologischer Erkrankungen sowie von Gefäßerkrankungen
- Herzdiagnostik (Mehrzeilen-CT und Herz-MRT) in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kardiologie

IBD-B-1.4 Weitere Leistungsangebote

Technische und diagnostische gemeinsame Arbeit im offenen MRT mit der Klinik für Neurochirurgie sowie der Klinik für Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie und der Abteilung für Querschnittgelähmte bei bildgestützten Operationen an Kopf und Wirbelsäule.

IBD-B-1.5 Top-10-DRG im Berichtsjahr

Als diagnostisch und interventionell für die bettenführenden Kliniken tätiges Institut erscheinen die Top-DRG unter den jeweiligen Kliniken, da sie – dem System folgend – patientenbezogen erfasst und kodiert werden. Eine separate tabellarische Aufstellung ist somit nicht möglich.

IBD-B-1.6 Top-10-Hauptdiagnosen im Berichtsjahr

Eine Diagnosenstatistik kann aus oben angeführtem Grund (siehe Punkt B-1.5) nicht angegeben werden.



Offener MRT

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten der Zentralklinik Bad Berka

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 SGB V

Ambulante Operationen 2004: 231

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Berichtsjahr

Ambulante Operationen spielen in der Zentralklinik Bad Berka auf Grund ihres hohen Spezialisierungsgrades und der daraus resultierenden Zuweisung von Patienten mit zumeist erheblichen kardialen oder pulmonalen Begleiterkrankungen sowie des im hohen Maße überregionalen Einzugsgebiets nur eine untergeordnete Rolle. Prinzipiell werden jedoch alle für die jeweiligen Fachgebiete zutreffenden Verfahren aus dem Katalog ambulanter Operationen gemäß § 115b SGB V bei fehlender stationärer Behandlungsnotwendigkeit als ambulante Leistung angeboten. Dazu gehören unter anderem:

Rang	OPS 301	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-056	Neurolyse (Lösung vom Gewebe) und Dekompression (Entlastung) eines Nervs	56
2	5-812	Arthroskopische (Gelenkspiegelungs-) Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken (Gelenkzwischenknorpeln)	17
3	5-810	Arthroskopische Gelenkrevision (operative Überholung des Gelenks bei Gelenkspiegelung)	7
4	1-697	Diagnostische Arthroskopie (Gelenkspiegelung)	6
5	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial (Metallentfernung nach Knochenbruchversorgung)	5

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Keine

B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst im Berichtsjahr

Code	Klinik/Institut	Anzahl der beschäftigten Ärzte, gesamt	Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0010	Abteilung Querschnittgelähmte	11	7	4
0300	Klinik für Kardiologie	33	23	10
0800	Klinik für Pneumologie	18	10	8
1700	Klinik für Neurochirurgie	13	8	5
1800	Abteilung für Gefäßchirurgie	6	3	3
2000	Abteilung für Thoraxchirurgie	6	3	3
2100	Klinik für Kardiochirurgie	17	12	5
2300	Abteilung für Orthopädie	6	3	3
2800	Klinik für Neurologie	11	7	4
3200	Klinik für Nuklearmedizin/PET-Zentrum	5	2	3
3600	Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	44	21	23
3750	Klinik für Angiologie	3	3	–
3755	Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie	14	10	4
	Institut für bildgebende Diagnostik	12	7	5
	Klinik für Palliativmedizin	3	1	2
	Zentalklinik Bad Berka gesamt	202	120	82

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis: 16

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst im Berichtsjahr

Code	Klinik/Institut	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte, gesamt	Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre) in %	Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit Fachweiterbildung (3 Jahre plus FW) in %	Anteil Krankenschwestern/-pfleger/-in in %
0010	Abteilung Querschnittgelähmte	55	78	–	16
0300	Klinik für Kardiologie	23	74	–	9
0800	Klinik für Pneumologie	28	84	12	4
1700	Klinik für Neurochirurgie	12	82	–	9
1800	Abteilung für Gefäßchirurgie	11	75	–	10
2000	Abteilung für Thoraxchirurgie	11	75	–	–
2100	Klinik für Kardiochirurgie	30	62	–	7
2300	Abteilung für Orthopädie	13	73	–	7
2800	Klinik für Neurologie	9	73	–	10
3200	Klinik für Nuklearmedizin/PET-Zentrum	9	82	–	9
3600	Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	218	85	12	3
3750	Klinik für Angiologie	8	86	–	–
3755	Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie	35	64	–	14
	Klinik für Palliativmedizin	14	100	–	–
	Zentralklinik Bad Berka, gesamt	476	–	–	–

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate
	Ja	Nein	Ja	Nein	
Aortenklappenchirurgie	Ja		Ja		100%
Cholezystektomie		Nein		Nein	
Gynäkologische Operationen		Nein		Nein	
Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja		Ja		98%
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja		Ja		90%
Herzschrittmacher-Revision	Ja		Ja		98%
Herztransplantation		Nein		Nein	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Ja		Ja		100%
Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja		Ja		86%
Karotis-Rekonstruktion	Ja		Ja		99%
Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja		Ja		99%
Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja		Ja		100%
Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	Ja		Ja		100%
Koronarangiographie/perkutante transluminale Koronarangioplastie	Ja		Ja		100%
Koronarchirurgie	Ja		Ja		100%
Mammachirurgie		Nein		Nein	
Perinatalmedizin		Nein		Nein	
Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja		Ja		100%

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V

Im Berichtsjahr 2004 nicht relevant

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vorgesehen.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen

Im Berichtsjahr 2004 noch keine Teilnahme

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Gegenwärtig nicht zutreffend

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 SGB V

Gegenwärtig nicht zutreffend

D Qualitätspolitik

Was bedeutet Qualität in der Zentralklinik Bad Berka?

Ziel des Qualitätsmanagements in der Zentralklinik Bad Berka ist es, jederzeit die bestmögliche Qualität am und für den Patienten sicherzustellen, sowohl auf medizinischem als auch auf nicht-medizinischem Gebiet. Die Qualität in unserem Haus ergibt sich aus einem Zusammenspiel von fundierter medizinischer und pflegerischer Fachkompetenz, moderner medizinischer und technischer Ausstattung, dem intensiven mitmenschlichen Umgang und einer gesundheitsfördernden Atmosphäre. Die Wünsche und Bedürfnisse des anderen zu achten und danach zu handeln, das zu vermeiden, was gegen seinen Willen steht, insbesondere unter Beachtung seiner und eigener Wertvorstellungen, ist unsere gelebte Auffassung vom Umgang miteinander und mit unseren Patienten.

Was sind unsere Ziele?

Unsere Ziele für die Zukunft und für die täglichen Aufgaben sind:

- Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit sowie der Steigerung der Lebensqualität des Patienten als Kernaufgabe in der Zentralklinik Bad Berka
- Erbringung aller erforderlichen diagnostischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen sowie aller notwendigen Begleit- und Betreuungsleistungen zum Wohl und zur größtmöglichen Zufriedenheit des Patienten
- Interdisziplinäre und umfassende Zusammenarbeit zwischen allen medizinischen und nicht-medizinischen Bereichen zur Optimierung unserer Leistungen
- Ständige Kontrolle und Verbesserung der Qualität in allen Bereichen, auf allen Ebenen der Leistungserbringung und ihrer Ergebnisse
- Einbeziehung der Mitarbeiter in Ideenfindungs- und Entscheidungsprozesse
- Mitarbeiterschulung und Fortbildung sowohl intern als auch extern
- Wirtschaftlich orientiertes Handeln auf Basis eines effizienten Kosten-Nutzen-Bewusstseins
- Optimierung der Zusammenarbeit mit allen Partnern im Gesundheitswesen
- Spezialisierung und Weiterentwicklung unseres Leistungsspektrums entsprechend sich wandelnder Anforderungen und gesundheitspolitischer Entwicklungen

Für unsere Qualität und deren ständige Verbesserung sind alle Mitarbeiter auf allen Ebenen in gleichem Maße verantwortlich.

Unsere Bemühungen zur Qualitätserbringung und Qualitätssicherung finden in der Zentralklinik Bad Berka einen ganzheitlichen Ansatz. Dabei wird sowohl im medizinischen als auch im nicht-medizinischen Bereich für alle Anspruchsgruppen – Patienten, Mitarbeiter, Kostenträger und Öffentlichkeit – eine hochwertige Qualität erbracht. Damit einher geht das Ziel, Fehler von vornherein zu vermeiden und die Bedingungen zur Erbringung unserer Qualität ständig zu verbessern und zu erweitern.

**Qualität – ein
ganzheitlicher
Ansatz**

E Qualitätsmanagement in der Zentralklinik Bad Berka

E-1 Aufbau eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems

Umfassendes Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem in der Zentralklinik Bad Berka bezieht sich auf das gesamte Handeln der Klinik. Neben unserem Anspruch, das Qualitätsmanagement ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln, orientiert es sich an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Patienten, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

Verantwortung aller Mitarbeiter

Da für die Qualität in der Zentralklinik alle Mitarbeiter verantwortlich sind, haben die Mitarbeiter auf den unterschiedlichen Ebenen die Möglichkeit, Qualitätssicherung, Qualitätslenkung, Qualitätsentwicklung und Qualitätsplanung maßgeblich mitzubestimmen.

Zuerst wurde eine ständige Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement eingerichtet. Folgende Mitglieder mit den entsprechenden Verantwortungsbereichen gehören der Arbeitsgruppe an:

- Der Geschäftsführer ist verantwortlich für den Gesamtbereich Qualitätsmanagement und vertritt in der Arbeitsgruppe die wirtschaftlichen Belange.
- Der Ärztliche Direktor, stellvertretend verantwortlich für den Gesamtbereich Qualitätsmanagement, vertritt den gesamten medizinischen Bereich.
- Der Qualitätsmanagementbeauftragte, Leiter der Arbeitsgruppe, nimmt eine Koordinierungsstelle beziehungsweise Schnittstelle zwischen den einzelnen Qualitätszirkeln und der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement ein.
- Die Leitende Schwester vertritt den gesamten Pflegebereich.
- Der Prokurist vertritt den gesamten Verwaltungsbereich und die sonstigen Dienste.

Die Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement erhält durch die Geschäftsführung administrative Unterstützung, mit der die für Beratungen und Beschlussfassungen erforderliche Vorbereitung und Koordination sichergestellt wird. Aufgabe der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement ist die kontinuierliche und kontrollierte Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems auf Basis der Daten aus den Qualitätszirkeln.

Im Weiteren werden aufgabenspezifische Arbeitsgruppen, zum Teil zeitlich begrenzt, aber auch als ständige Arbeitsgruppen und Qualitätszirkel, eingerichtet. Die Zusammensetzung ist unterschiedlich und orientiert sich am jeweiligen Aufgabenbereich. Aufgabe dieser Gruppen ist die Auswahl von Problemen und deren Analyse, das Festlegen der Zuständigkeiten bei der Bearbeitung sowie die Suche und Bewertung von Lösungsvorschlägen sowie deren Kontrolle und Dokumentation bei der Umsetzung. Standards und Kriterien zur Überprüfung werden in dieser Stufe entworfen und bearbeitet.

Die Aufgaben, die innerhalb des Qualitätsmanagementsystems für das nächste Jahr gestellt werden, beinhalten folgende Punkte:

- Entwicklung und Festlegung eines internen Informations- und Kommunikationssystems zur Bereitstellung von Fakten und Bewertungen zur Aufstellung des Qualitätsberichts
- Weiterentwicklung und Monitoring von Qualitätsparametern
- Entwicklung und Festlegung von spezifischen fachbereichsbezogenen Zielen in Diagnose und Therapie
- Risikobewertung der medizinischen und pflegerischen Bereiche
- Weiterentwicklung des Beschwerdemanagements
- Entwicklung und Durchführung von weiteren regelmäßigen teambildenden Arbeitsbesprechungen

Die Umsetzung des Qualitätsmanagements erfolgt durch die Qualitätssicherung, -lenkung, -verbesserung und -planung. Diese Aspekte des Qualitätsmanagements werden durch die Arbeitsgruppen und Qualitätszirkel sowie durch die Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement in enger Zusammenarbeit erbracht.

Die **Qualitätssicherung** nimmt innerhalb des Qualitätsmanagementsystems in der Zentralklinik Bad Berka eine zentrale Rolle ein. Der Nachweis, wie gut die Qualität ist, die die Zentralklinik erbringt, ist nicht nur ein Beleg für unsere Patienten und Partner, sondern auch ein Maßstab innerhalb der Einrichtung. Dabei wird sowohl die interne als auch die externe Qualitätssicherung von den einzelnen medizinischen Fachbereichen und den Dienstleistungsbereichen sichergestellt und weiterentwickelt. Die Qualitätssicherung wird durch die einzelnen Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen kontrolliert und durch die Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement gelenkt. (Beispiele für die Qualitätssicherung innerhalb der Fachabteilungen finden sich im Teil E-2 – Qualitätsbewertung).

Aufgaben für das Qualitäts- management

Qualitätssicherung

Qualitätslenkung

In engem Zusammenhang mit der Qualitätssicherung steht die **Qualitätslenkung**. Die Frage nach den Tätigkeiten und Techniken, um die Leistungserbringung zu überwachen und gleichzeitig Ursachen von nicht hinreichenden Ergebnissen zu beseitigen, fällt in das Aufgabengebiet der einzelnen Arbeitsgruppen und Qualitätszirkel (siehe Auflistung der Arbeitsgruppen Teil E-2 – Qualitätsbewertung). Demnach liegt es größtenteils in der Verantwortung der einzelnen Bereiche, ihre Leistungen kritisch zu betrachten und Verbesserungspotentiale aus der fachlichen Kompetenz heraus aufzudecken. Aus diesen Informationen erstellen die einzelnen Mitglieder der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement je nach Verantwortungsbereich Quartalsberichte. Die Berichte enthalten neben den Tatsachenzusammenstellungen auch Bewertungen über die Qualitätsentwicklung der unterschiedlichen Bereiche.

Qualitätsverbesserung

Aufbauend auf den Ergebnissen der Qualitätssicherung und Qualitätslenkung werden Möglichkeiten entdeckt, um eine **Qualitätsverbesserung** zu bewirken. Da es sich beim Qualitätsmanagement um einen Prozess handelt, der einer ständigen Entwicklung unterliegt und damit auch immer weiterentwickelt und verbessert werden kann und muss, enthalten auch alle Ebenen der Leistungserbringung ein hohes Maß an Verbesserungspotentialen. Ziel ist es, die Leistungserbringung dahingehend weiterzuentwickeln, dass alle Tätigkeiten und Maßnahmen ergriffen werden, die zu einem effektiveren und effizienteren Ablauf beitragen. Unter diesem Fokus werden die Leistungen durch die Arbeitsgruppen und Qualitätszirkel definiert und standardisiert. Nur durch die Standardisierung von Abläufen können auch Fehler kontrolliert, entdeckt und Korrekturmaßnahmen ergriffen werden. Als Beispiel wurde ein Projekt initiiert, um die Häufigkeit des Auftretens von MRSA-Keimen weiter zu vermindern. Nach Überarbeitung der Hygiene- und Verhaltensstandards für die betreffenden Bereiche und einer intensiveren problemorientierten Mitarbeiterschulung konnte die Übertragung der Keime auf ein Minimum reduziert werden.

Qualitätsplanung

Aufbauend auf den Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung entstehen die Kriterien der **Qualitätsplanung**. Insoweit werden Ziele, Qualitätsanforderungen und die Forderungen zur Umsetzung dieser erstellt. Damit wird die Weiterentwicklung des Systems kontinuierlich geplant und umgesetzt. Auch hier greifen die Aufgabengebiete der Arbeitsgruppen und Qualitätszirkel sowie der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement ineinander. Die Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems der Zentralklinik Bad Berka wird demzufolge interdisziplinär und auf allen Hierarchieebenen gleichzeitig mitbestimmt und erarbeitet. Ein Projekt im Rahmen der Qualitätsplanung stellt die Neugestaltung von Möglichkeiten der intensivmedizinischen Versorgungsqualität und -quantität dar. Um die Bettenkapazitäten in diesem Bereich zu erweitern und neu zu organisieren, wurde eine unabhängige Arbeitsgruppe eingerichtet, die die Analyse und Planung bis zur Erstellung einer beschlussreifen Vorlage selbstständig durchführte.

E-2 Qualitätsbewertung

Die Zentralklinik Bad Berka hat sich im Jahre 2004 an vielfältigen Möglichkeiten zur externen Qualitätssicherung beteiligt. Gleichzeitig spielte auch die interne Qualitätssicherung eine entscheidende Rolle.

Zu den permanenten Maßnahmen der internen Qualitätssicherung gehören vor allem interdisziplinäre Besprechungsrunden, allgemeine Patientenumfragen und auch klinikinterne Umfragen.

Regelmäßige interdisziplinäre Besprechungsrunden werden zwischen den einzelnen Bereichen und Kliniken in der Zentralklinik Bad Berka abgehalten. Dabei werden neben Besprechungen über den Ablauf und die Gestaltung von internen Behandlungs- und Versorgungsabläufen auch Fälle analysiert und diskutiert, was zur besseren Abstimmung in der Zusammenarbeit beiträgt. Folgende interdisziplinäre Besprechungsrunden sind in der Zentralklinik Bad Berka etabliert:

- Interdisziplinäre Lungenrunde
- Interdisziplinäre Gefäßrunde
- Neurologisch-neurochirurgisch-radiologische Konferenz
- Neurologisch-radiologische Konferenz
- Kardiologisch-kardiochirurgische Konferenz
- Interdisziplinäre wirbelsäulenchirurgische Konferenz
- Interdisziplinäres wirbelsäulenchirurgisches Tumorkonsil
- Kardiologische nicht-invasive Konferenz
- Chefarztsitzung
- Abteilungsleitersitzung
- Stationsschwesternsitzung

Für die Abfolge der Untersuchung und Behandlung ist diese Form der internen Qualitätssicherung besonders wichtig, um dem Patienten in allen Bereichen eine hochwertige Qualität aufeinander abgestimmter Maßnahmen anbieten zu können und auch die Schnittpunkte zwischen den Bereichen möglichst fehlerfrei und gut durchorganisiert zu gestalten.

Selbstverständlich ist es uns wichtig, unsere Qualität von unseren Patienten beurteilen zu lassen. Innerhalb der Zentralklinik gibt es verschiedene Varianten der Patientenbefragung. Innerhalb eines Teils der Kliniken werden interne Patientenbefragungen durchgeführt. Dabei werden Patienten gezielt nach der ärztlichen Betreuung befragt, bezogen auf den gesamten Aufenthalt. Neben dem Aufnahme- und Entlassungsgespräch gilt es, die Art der Aufklärung und die Organisation der Untersuchung zu beurteilen sowie die Räumlichkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten in den verschiedenen Diagnose- und Therapieeinheiten zu bewerten. Damit wird gewährleistet, dass auch der Patient auf das Geschehen in den Kliniken Einfluss nehmen kann. Durch seine Meinung und Vorschläge beeinflusst der Patient nachhaltig den Ablauf der Behandlung wie auch das gesamte Umfeld.

**Interne
Qualitätssicherung**

**Interdisziplinäre
Besprechungsrunden**

**Patientenbe-
fragungen**

Der Patient ist neben seiner Einschätzung des medizinischen Bereichs weiterhin gefordert, die allgemeinen Betreuungsleistungen zu bewerten. Beim allgemeinen Patientenfragebogen nehmen Faktoren wie Aufnahme an der Rezeption, ärztliche und pflegerische Betreuung, organisatorische Abläufe im Diagnostikum, Verpflegung, Tagesablauf und Serviceleistungen einen hohen Stellenwert ein. Die Meinung des Patienten spielt für uns bei der täglichen Arbeit eine wichtige Rolle. Mit diesem allgemeinen Fragebogen zur Erfassung der Patientenzufriedenheit bitten wir unsere Patienten, der Klinik eine Rückmeldung über ihren Aufenthalt zu geben. Viele Patienten nutzen die Gelegenheit, um sich zu bedanken, besonders gute Bereiche hervorzuheben, aber auch um bestimmte Dinge zu kritisieren. Hier bietet sich für uns die Chance, entsprechende Bereiche und Abläufe zu überprüfen und zu hinterfragen. Gern nutzen wir diese Möglichkeit, um uns weiterzuentwickeln und unseren Patienten zu zeigen, wie wichtig ihre Meinung für uns ist. Die erfassten Patientenfragebögen werden quartalsweise ausgewertet und die Auswertungen allen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. Aus den Ergebnissen der Patientenfragebögen resultieren beispielsweise regelmäßige Kontrollen und Rundgänge durch ausgewählte Personen, um die Funktionalität, Reinheit und technisch einwandfreie Ausstattung der Patientenbereiche zu überprüfen und zu gewährleisten. Weiterhin werden kritische Hinweise aus dem Pflegebereich mit der jeweiligen Stationschwester ausgewertet und in den Tagesablauf integriert. Beispielsweise wurde ein EDV-gestütztes Terminplanungssystem für alle Funktionsbereiche eingesetzt. Die Pflege legt die Termine für Behandlungen nach den jeweiligen Patientenbedürfnissen fest. Somit können Wartezeiten minimiert werden, und jeder Patient erhält einen individuellen Tagesablauf.

Externe Qualitätssicherung

In Hinsicht auf die externe Qualitätssicherung beteiligt sich die Zentralklinik Bad Berka grundsätzlich an der Qualitätssicherung durch die Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung gGmbH (BQS). Dabei findet jährlich eine Überprüfung der Daten aus einzelnen Kliniken statt, die zum bundesweiten Vergleich geeignet sind (siehe E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V). Die Auswertungen durch die BQS werden in den einzelnen Kliniken überprüft und gleichzeitig der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement vorgelegt, wo die Ergebnisse analysiert und diskutiert werden. Bei Abweichungen werden die Verantwortlichen aus den Kliniken zur Diskussion der Daten gebeten, um notwendige Veränderungen zu besprechen und zu beschließen.

In der folgenden Übersicht werden beispielhaft weitere Bereiche (außerhalb § 137 SGB V) externer Qualitätssicherung aufgelistet, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen:

- Institut für bildgebende Diagnostik: Teilnahme am Thüringer Qualitätszirkel CT & MRT
- Klinik für Neurologie: Teilnahme an der Schlaganfalldatenbank Hessen-Thüringen
- Klinik für Nuklearmedizin, PET-Zentrum: Teilnahme am Thüringer Qualitätszirkel Nuklearmedizin
- Labor- und Hygienemedizin: Ringversuche
- Klinik für Pneumologie, Zentrum für Schlafmedizin: Teilnahme am Programm der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin zur Sicherung der Prozess- und Ergebnisqualität im akkreditierten Schlaflabor

E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Klinik für Kardiologie

Modul-Nr.	Modul-Text	Qualitätsindikator	Ziel	Daten-sätze Modul	Daten-sätze Grund-gesamt-heit	Zähler	Er-gebnis in %	BQS 2003 in %
09/1	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Eingriffsdauer ≤ 60 min bei VVI-Schrittmachern	häufig	149	31	27	87,1	83,75
09/1	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Eingriffsdauer ≤ 90 min bei DDD-Schrittmachern	häufig	149	111	105	94,6	85,82
09/1	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Wahl eines adäquaten Schrittmachersystems bei Sinusknotensyndrom	≥ 90%	149	14	14	100,0	90,23
09/1	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Perioperative Komplikationen	wenig	149	149	7	4,7	5,72
09/2	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Eingriffsdauer ≤ 60 min bei Schrittmacher-Aggregatwechsel	häufig	27	27	26	96,3	93,01
09/2	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Perioperative Komplikationen	wenig	27	27	0	0,0	2,41

Klinik für Gefäßchirurgie

Modul-Nr.	Modul-Text	Qualitätsindikator	Ziel	Daten-sätze Modul	Daten-sätze Grund-gesamt-heit	Zähler	Er-gebnis in %	BQS 2003 in %
10/2	Karotis-Rekonstruktion	Indikation: ≥ 50% Stenose (NASCET) bei symptomatischer Karotisstenose	≥ 90%	147	25	25	100,0	95,26
10/2	Karotis-Rekonstruktion	Indikation: ≥ 60% Stenose (NASCET) bei asymptomatischer Karotisstenose	≥ 80%	147	73	69	94,5	88,85

Abteilung für Orthopädie

Modul-Nr.	Modul-Text	Qualitätsindikator	Ziel	Daten-sätze Modul	Daten-sätze Grund-gesamt-heit	Zähler	Er-gebnis in %	BQS 2003 in %
17/2	Hüft-Totalendo-prothesen-Erstim-plantation bei Koxarthrose	Selbständiges Gehen bei Entlassung	≥ 90%	241	237	235	99,2	98,95
17/2	Hüft-Totalendo-prothesen-Erstim-plantation bei Koxarthrose	Selbständige Versorgung in der Hygiene bei der Entlassung	≥ 80%	241	237	235	99,2	97,69
17/2	Hüft-Totalendo-prothesen-Erstim-plantation bei Koxarthrose	Gefäßbläsion (alle Patienten)	≤ 1%	241	241	0	0,0	0,07
17/3	Hüft-Totalendo-prothesen-Wechsel	Selbständiges Gehen bei Entlassung	häufig	25	25	24	96,0	94,83
17/3	Hüft-Totalendo-prothesen-Wechsel	Gefäßbläsion	selten	25	25	0	0,0	0,28
17/3	Hüft-Totalendo-prothesen-Wechsel	Postoperative Infektionen (alle Patienten)	selten	25	25	0	0,0	3,47
17/5	Knie-Totalendo-prothesen-Erstim-plantation	Selbständiges Gehen bei Entlassung	≥ 85%	201	197	196	99,5	99,11
17/5	Knie-Totalendo-prothesen-Erstim-plantation	Gefäßbläsion	≤ 1%	201	201	0	0,0	0,04
17/5	Knie-Totalendo-prothesen-Erstim-plantation	Nervenschaden	≤ 1%	201	201	0	0,0	0,19
17/5	Knie-Totalendo-prothesen-Erstim-plantation	Postoperative Infektionen (alle Patienten)	≤ 2%	201	201	0	0,0	0,99
17/7	Knie-Totalendo-prothesen-Wechsel	Selbständiges Gehen bei Entlassung	≥ 85%	24	23	23	100,0	98,28
17/7	Knie-Totalendo-prothesen-Wechsel	Gefäßbläsion	≤ 1%	24	24	0	0,0	0,04
17/7	Knie-Totalendo-prothesen-Wechsel	Nervenschaden	≤ 1%	24	24	0	0,0	0,43
17/7	Knie-Totalendo-prothesen-Wechsel	Postoperative Infektionen (alle Patienten)	selten	24	24	0	0,0	2,26

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Innerhalb der Entwicklung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems wurden in der Zentralklinik Bad Berka unterschiedliche Projekte für das Berichtsjahr 2004 skizzenhaft herausgestellt.

Prävalenzerhebung Dekubitus

Prävalenzerhebung Dekubitus

In der Zentralklinik wurde an einem Stichtag durch das Pfllegeteam die gesamte Dekubitussituation erfasst.

Durch die Analyse können Vergleiche zu anderen Kliniken und Stärken beziehungsweise Schwächen in der Dekubitusprophylaxe und -therapie dargestellt werden. Das Ergebnis der Dekubituserhebung wurde mit allen Stationsleitungen, Chefärzten und der Geschäftsleitung ausgewertet. Daraufhin wurden konkrete Zielstellungen definiert, um eine Minimierung der Dekubitusrate zu erreichen.

Bei allen immobilen und multimorbiden Patienten wird zu Beginn des Pflegeauftrags beim Aufnahmegespräch durch die betreuende Pflegekraft die Dekubitusgefährdung auf der Grundlage der Bewertungstabelle der Dekubitusrisiken, modifiziert nach Waterlow, erhoben. Ist bei der Aufnahme ein Dekubitus vorhanden, wird eine Fotodokumentation durchgeführt und in der Patientenakte fortlaufend dokumentiert. Die Erhebungen der Dekubituseinschätzung werden nach einem Expertenstandard festgelegt.

Als Folge der Analyse konnten Festlegungen für eine Verminderung des Risikos getroffen werden. Dahingehend treffen sich regelmäßig interne Arbeitsgruppen, wie die Arbeitsgruppe Pflegedokumentation, die Arbeitsgruppe Indikationsgerechter Einsatz von Antidekubitusmatratzen oder Lagerungshilfsmitteln und die Arbeitsgruppe Wundmanagement beim Dekubitus.

Projektwoche „Selbständige Pflege, Planung und Organisation einer Station“

Die Zentralklinik Bad Berka bildet jährlich 16 Gesundheits- und Krankenpflegeschüler aus. In Vorbereitung auf die praktische Abschlussprüfung wurde in einer Woche das Projekt „Selbständige Pflege, Planung und Organisation einer Station“ durchgeführt.

Ziel der Projektwoche ist die selbständige Organisation einer Pflegestation durch die Auszubildenden. Dies schließt die komplette Pflege der Patienten, das Ausführen ärztlicher Anordnungen und auch administrative Tätigkeiten ein. Da die Schüler mit dem praktischen Stationsablauf vertraut sind, können sie ihre Aufgaben mit dem Wissen aus drei Ausbildungsjahren und mit Informationen über die Krankheitsbilder der Station absolvieren. Bei ihrer Tätigkeit werden die Pflegeschüler rund um die Uhr von examiniertem Pflegepersonal, der Lehrausbilderin und der leitenden Schwester begleitet, um einen reibungslosen Stationsablauf zu gewährleisten.

Das Projekt wurde bereits zum vierten Mal erfolgreich in der Zentralklinik Bad Berka veranstaltet. Den Schülern des dritten Ausbildungsjahres ermöglichte diese Projektwoche, ihren Wissensstand in Theorie und Praxis zu kontrollieren und auch kritisch zu prüfen. Ausbilder, Ärzte und die vorab informierten Patienten waren auch dieses Mal, wie in den letzten Jahren, sehr zufrieden mit der geleisteten Arbeit.

Für uns ist es sehr wichtig, die Pflegequalität am Patienten bereits beim Erlernen des Berufs der Kranken- und Gesundheitspflege zu vermitteln. Gleichzeitig bietet ein solches Projekt einen hohen Anspruch an unsere Pflegeschüler, die Anforderungen aus fachlicher und auch aus menschlicher Sicht zu bestehen und damit den Abschluss der Ausbildung sicher vorzubereiten.

Beschwerdemanagement

In den letzten Jahren wurde auf der Auswertung der Patientenumfrage ein Beschwerdemanagement aufgebaut, das im Verantwortungsbereich der Geschäftsführung liegt. Anregungen und Hinweise von Patienten und Besuchern werden analysiert und bearbeitet. Die Standards für das System sind durch die RHÖN-KLINIKUM AG vorgegeben und regeln den Ablauf der Bearbeitung. Grundsätzlich werden die Beschwerden durch die betreffenden Bereiche analysiert und hinterfragt.

**Projektwoche
„Selbständige
Pflege, Planung und
Organisation einer
Station“**

**Beschwerde-
management**

Aus den einzelnen Stellungnahmen werden die Vorkommnisse erneut durch die Geschäftsführung geprüft und Abläufe und Strukturen näher betrachtet und gegebenenfalls verändert. Damit wird gewährleistet, dass die Betreuung nach den Vorstellungen des Patienten weiter optimiert wird und gleichzeitig Abläufe und Strukturen regelmäßig hinterfragt und geprüft werden.

Arzneimittelanamnese

Arzneimittel- anamnese

Ein weiteres wichtiges Projekt zur Schnittstellenoptimierung zwischen dem medizinischen Bereich und den sonstigen Bereichen ist die „Arzneimittelanamnese“.

Hintergrund ist die Analyse des Medikamentenverbrauchs und dahingehend eine Optimierung der Medikamentenausgabe nach wirklichem Nutzen. Das Projekt wurde mit Hilfe der Gefäßchirurgie und der hauseigenen Apotheke geprobt. Bei der Aufnahme der Patienten nehmen die Pharmazeuten in der Klinik verschriebene und durch den Patienten selbst mitgebrachte Medikamente auf und überprüfen diese auf Wechselwirkungen. Gleiches geschieht nach erfolgter Operation. Darüber hinaus wird die Dokumentation der Medikamentenvergabe in der Patientenakte auf Korrektheit überprüft. Aufkommende Fragen, Unklarheiten und Vorschläge werden im Dialog zwischen Arzt und Pharmazeut besprochen. Der Patient erhält bei Entlassung einen Medikamentenpass, der auch zur Information für den Hausarzt und die eigene Weiterverwendung bestimmt ist.



Medikamente

Im Ergebnis der Testphase konnte die Menge der gegebenen Medikamente verringert werden. Die Einführung der Arzneimittelanamnese gewährleistet mehr Behandlungs- und Therapiesicherheit. Im weiteren Verlauf wird das Projekt auf andere Fachrichtungen ausgedehnt.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht

Herr Jörg-Rudolf Lanig, Geschäftsführer

Weitere Ansprechpartner

Herr Dr. med. Reiner Bonnet,
M. D., Prof. of Medicine, Ärztlicher Direktor

Herr Dr. Rudolf Börner,
Klinikkoordinator

Links

- www.rhoen-klinikum-ag.com
- www.zentralklinik-bad-berka.de